

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bauzen, ingleicher der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Monse [Vertreter A. Schuppe] (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Inzertionsgebühr für den Raum einer Petit-Spaltzeile gewöhnlichen Satzes 15 M., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Inzertion 20 M., für briefliche Anstufung 10 M. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Lippisch in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Bühr in Königshain bei Dörsch, Reußner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 50.

Mittwoch, den 1. März, abends.

1905.

Gemeindesteuern.

Zur Deckung der auf das Jahr 1905 bei der Stadtkasse, dem Armenwesen und den evangelischen Volksschulen, sowie bei der Kirchengemeinde St. Petri sich ergebenden Fehlbeträge werden die Gemeindesteuern wie bisher

nach 12,9 Einheiten

4,4 Einheiten zur Stadtkasse,
0,5 " " Armenkasse,
6,5 " " Schulkasse,
1,5 " " Kirchengemeinde St. Petri

zu den geordneten Terminen erhoben werden.
Bauzen, am 1. März 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Kaebler, Oberbürgermeister.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bauzen

Das nächste Sommer-Semester beginnt Dienstag, den 2. Mai 1905. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.

Prof. Dr. Gräfe.

Versteigerung von Nutz- und Brennholz.

Auf der Bauzen-Ruskauer Staatsstraße sollen Nutz- und Brennholz
Freitag, den 3. März d. J.,

versteigert werden.

Vormittags 10 Uhr bei Edler:

- 17 Eichen-Klöpper
- 4 Birken- " und 17 bis 35 cm Mittelstärke,
- 1 Eichenkloß
- 36 Haufen Knüppel, Stöcke und Astholz.

Nachmittags 3 Uhr bei Burt:

- 8 Eichen-Klöpper, 14 bis 34 cm Mittelstärke,
- 5 Haufen eichene Reststücke und
- 26 " Kastanien-Stöcke und Astholz.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Bauzen.

Kgl. Konservatorium zu Dresden.

50. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Hauptentritt 1. April und 1. September. Prospekt durch das Direktorium.

Der Oftertermin.

Der Umstand, daß Oftern ein bewegliches Fest ist, hat schon zu mancher Klage Anlaß gegeben und tritt heuer wieder als rechter Uebelstand auf. Oftern fällt dieses Jahr auf den 23. April. Das ist zwar noch nicht der späteste Termin; denn 1886 fiel es auf den 25. April, den letzten Tag, auf den es überhaupt fallen kann, aber es ist spät genug, um in verschiedene Verhältnisse hinein Verwirrung zu bringen. Das wird zwar so bald nicht wiederkehren, erst im Jahre 1943 wird Oftern am 25. April gefeiert werden, wenn man es bis dahin nicht verlegt hat; aber auf den 23. April fällt es auch 1916 und auf den 20. April 1919, 1924 und 1930, so daß in diesen Jahren dieselben Störungen eintreten werden, wie heuer. Dagegen fällt es 1907 auf den 31. März, 1910 auf den 27. März und 1913 sogar auf den 23. März, also genau 4 Wochen früher, als in diesem Jahre, der früheste Termin, auf den es in der Regel fallen kann; denn daß es auf den 22. März fällt, ist seit dem Jahre 1761 und 1818 nicht mehr vorgekommen.

Dieses Schwanken des Oftertermins abzuschaffen und das Fest auf einen bestimmten Tag festzulegen oder wenigstens die Grenzen seiner Beweglichkeit enger zu ziehen, ist ein allgemein gefühltes Bedürfnis, dem die Handelskammern vor einigen Jahren in einer Petition energisch Ausdruck verliehen haben. Da es sich aber dabei um eine Angelegenheit handelt, welche die ganze abendländische Christenheit angeht, (die morgenländische feiert ja bekanntlich alle ihre Feste für sich, 12 Tage später, nach dem Julianischen Kalender), so ist eine allgemeine Aenderung ohne Zustimmung des Oberhauptes der katholischen Kirche nicht möglich. Daß eine Zustimmung von dieser Seite ausgeschlossen wäre, ist eine Annahme, der alle Berechtigung fehlt. Es gibt keinen dogmatischen Grund, der für die gegenwärtige Feier des Ofterfestes geltend gemacht werden könnte. Die gegenwärtige Praxis stammt von den Alexandrinern und ging durch den 525 gestorbenen Dionysius Exiguus auch in die römische Kirche über. Ihr Zweck soll gewesen sein, zu vermeiden, daß das christliche Ofterfest mit dem jüdischen zusammenfiel. Allein dieser Zweck, der für die Gegenwart keine Bedeutung mehr hat, wird nicht einmal erreicht, indem beide Feste doch manchmal zusammenfallen, so in den Jahren 1805, 1825, 1903 und 1923 usw., und dann beweist gerade der Wechsel des Ofterfestes, daß die christliche Kirche ja immer noch die Eier-schalen des Judentums an sich trägt. Der historische Sinn unserer Zeit fordert, daß der Todestag des Herrn Jesus festgesetzt und das Ofterfest auf den darauffolgenden Sonntag festgelegt werde, gleichviel, wann die Juden ihr Oftern feiern. Es wäre ganz angemessen, wenn wir auf diese Weise etwas von dem Judentum abrücken. Warum die katholische Kirche dazu die Hand nicht bieten sollte, ist nicht zu ersehen. Hat doch Papst Gregor XIII. das viel größere Werk vollbracht und den ganzen Kalender umgetempelt, warum sollte sie zu dem kleineren Werk sich nicht bereitwillig finden? Kommt es doch gar nicht darauf an, wann Oftern gefeiert wird, sondern nur, daß es überhaupt gefeiert wird!

Sollte aber wider Erwarten die katholische Kirche zu spät am Alten hangen, als daß sie in eine Aenderung willigte, so ist nicht abzusehen, warum die evangelische Kirche in dieser Hinsicht selbständig vorgehen könnte. In rein evangelischem Gebiete würde dem gar nichts im Wege stehen, und in gemischten Gebieten könnte ja die Minorität mit der Majorität feiern. Haben doch auch jetzt schon verschiedene Ländergebiete und Gemeinden ihre besonderen Fest-

tage in den Bußtagen und Kirchweihfesten, die ein Land oder eine Gemeinde feiert, während die Nachbarschaft Wert tag hat. Das wäre so recht eine Aufgabe für den Evangelischen Kirchenausschuß oder den Synodaltag, an dem sie ihren praktischen Sinn betätigen könnten.

Bis dahin müssen sich die einzelnen Lebenskreise behelfen, so gut es geht. Ein solches nachahmenswertes Aus-hilfsmittel, um den Unzuträglichkeiten des Ofterwechsels auf dem Gebiete des Schulwesens zu begegnen, hat unseres Erachtens die oberste Schulbehörde von Schlesien in Breslau ergreifen, indem sie das Ende des Schuljahres unbestimmt um den Oftertermin auf den 31. März und den Anfang des Schuljahres auf den 1. April angesetzt hat und zwar nicht nur für dieses Jahr, sondern auch für alle Zukunft. Es ist dabei nur zu bedenken, daß diese Einrichtung sich auf die Provinz Schlesien beschränkt und zu wünschen, daß dieses Beispiel auch anderweit Nachahmung findet. Ohne Zweifel hat die Breslauer Schulbehörde damit einen glücklichen Griff getan.

Der Eingeborenen-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 28. Februar. Die Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz und des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz gedachten in ihrer am 24. d. Mts. unter dem Vorsitze des Vizeoberzeremonienmeisters und Königlich-kammerherrn B. von dem Kneisebeck abgehaltenen Sitzung zunächst ihres kürzlich verstorbenen Mitgliedes Vize-Admirals z. D. von Pawelz, und schritten nach Kooptation zweier neuer Mitglieder zu der Wahl des 2. stellvertretenden Vorsitzenden, die auf den General der Artillerie z. D. Rothe fiel. Nach einer Reihe von geschäftlichen Mitteilungen und Bewilligungen von Beihilfen für freiwillige Sanitätskolonnen gab der Vorsitzende Kenntnis von den seit der letzten Sitzung getroffenen Maßnahmen zu Gunsten der Kriegskrankenpflege in Südwestafrika. Danach sind, abgesehen von den bei der Hauptammelstelle in Hamburg eingelieferten Sammelgütern der Vereinsorganisation seit der letzten Sitzung des Zentralkomitees vom letzterem direkt beschafft und nach Südwestafrika gefahrt worden: 500 Kamelhaardecken, 50 zusammenlegbare Laternen nebst Lichtern, 2400 Zahnbürsten, 3000 Flaschen Mundwasser, 30 Ruhestühle für die Lazarette, 4000 Flaschen Frada-Fruchtsaft und 1500 Stück Zitronen. Andere Bedürfnisse wie z. B. sterilisierte Milch, Obst, Sonnenfegel, kleinere Belte werden aus dem näheren Kapstadt bezogen. Der Delegierte der Freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika hat zu diesem Zwecke und zur Bestreitung anderer Kosten neuerdings einen Vorschuß von 25000 Mk. erhalten. Zur Zeit ist das Zentralkomitee mit der Entsendung von 20 Krankenpflegern, 12 gebildeten und schreibgewandten Männern zur Vermittlung des Briefverkehrs zwischen den Verwundeten und deren Angehörigen, 7 dispo-sitionsfähigen, gewandten Männern zur Verwendung im Depot-Verwaltungsdienst, 1 Schreiber und 5 Depotarbeitern beschäftigt. 10 Kranken- und 3 Wirtschaftsbaracken sind beschafft. 10 Kranken- und 4 bezw. 13. März nach Südwestafrika verfrachtet werden. Gleichzeitig werden 100 Liegestühle zum Versand gelangen. Für die Lieferung unterhaltender und erweiternder Vektüre wird durch den Berliner Verein Sorge getragen. Bisher sind 63 Kolonialsoldaten, Offizieren und Mannschaften, kostenfreie Brunnen- und Wadefuren bewilligt, einem Teil derselben auch Geld-Beihilfen gewährt worden. Wegen der Beschaffung der Mittel

zu weiteren ähnlichen Vergünstigungen sind Unterhandlungen im Gange.

* Hamburg, 28. Februar. Heute nachmittag wurde ein Truppentransport für Südwestafrika, bestehend aus 45 Offizieren, 5 Portepce-Unteroffizieren und 503 Unteroffizieren und Mannschaften, durch den Kommandierenden General v. Bock und Polach verabschiedet. Der Truppentransport, zu dem 196 Pferde gehören, tritt heute abend mit dem Postdampfer „Professor Boermann“ die Ausreise an.

Mit den Buren, die in der Kapkolonie als Führer der Proviantkolonnen für die deutschen Truppen in Deutsch-Südwestafrika angeworben sind, hat man, wie der „Frankf. Zeitung“ vom 28. Dezember aus Keetmanshoop berichtet wird, bis jetzt wenig gute Erfahrungen gemacht. Einige sitzen bereits wegen Diebstahls im Gefängnis, andere haben auf Mannschaften der Truppe geschossen, und vier sind mit Pferden, Gewehren und Munition ausgerissen und nach der Kapkolonie geflohen. Nach der „Deutsch. Tageszeitung“ ist die Zahl der für den Transportdienst angeworbenen Truppen schon auf 1500 angewachsen, bald würden es 2000 sein.

Ueber ein Gefecht mit Witbois bei Nietmond, das am 15. Dezember stattfand, werden der „Frankf. Ztg.“ Einzelheiten aus Keetmanshoop berichtet: Beim Sturm auf eine von Damaras besetzte Schanze wurde die ganze Besatzung der Schanze, 15 Mann stark, niedergebrennt. Die neuen langen Seltene-wehre haben sich hierbei schlecht bewährt, da die meisten abgebrochen sind. Die Artillerie hatte, nachdem die Besatzen geräumt waren, durch wirrliches Feuer, wozu sie ihre Stellung ändern mußten, diesen Angriff vorbereitet. Da und dort fielen noch einzelne Schüsse, und schließlich entdeckte man einen Eingeborenen in der Krone eines hohen Baumes. Durch den Kopf getroffen, kletterte er sich an den Stamm des Baumes, erit nachdem ihn die fünfte Kugel getroffen hatte, fiel er mit seinem Gewehr herunter. Es ist überhaupt beobachtet worden, daß Verwundungen durch Geschosse 88, wenn sie nicht einen Knochen verletzt haben, von Eingeborenen kaum beachtet werden. Um das Blut zu stillen, stopfen sie einen Tuchsack, in Ermangelung dessen auch Gras in die Wunde und schließen weiter. In dem fünfständigen Gefecht wurden 53 Eingeborene getötet. Auch 12 Frauen wurden, da sie ihre Hüften nicht verließen, durch Artilleriefeuer getötet.

Der russisch-japanische Krieg.

Von wohlinformierter Seite wird der „D. Warte“ bezüglich des Entschlusses des Zaren, auf Fortsetzung des Kampfes in Ostasien zu bestehen, mitgeteilt, daß bei der Weigerung des russischen Herrschers, in Friedensunterhandlungen mit Japan einzutreten, gerade die inneren Zustände des Reiches wesentlich mitsprachen. Man war in den leitenden Kreisen Rußlands der Ansicht, daß, wenn unter dem unmittelbaren Eindruck der Wirten und der Ermordung des Großfürsten Sergius Friedensunterhandlungen angeknüpft worden wären, dies das Ansehen des Zarentums vornehmlich in allen den russischen Kreisen, die aus religiöser Ueberzeugung in dem Zaren ihr Kirchenoberhaupt erblicken, eine zu beträchtliche Einbuße erlitten hätte. Natürlich hat außerdem auch die Hoffnung auf einen Erfolg der russischen Waffen mitsprachen. Gegenwärtig wird jedenfalls dem Kaiser Nikolaus von vielen Seiten der Wunsch nach Beendigung des Krieges ernstlich nahegelegt, und in Rußland selbst gewinnt das Verlangen nach Einstellung der Feindseligkeiten immer mehr an Boden. Es ist natürlich trotzdem fraglich, ob die russische Regierung sich trotz der obwaltenden ungünstigen Verhältnisse bald zu einem Schritte entschließen wird, der dem eigenen Volke und den Mächten so erwünscht wäre. Die vor kurzem verbreiteten Gerüchte über Friedensbedingungen, zu deren Annahme sich Rußland entschließen würde, sind nicht ernst

zu nehmen und beruhen auf Kombinationen. Vielleicht sollten es auch Fühler sein, die aber jedenfalls ihren Zweck verfehlt haben.

* London, 28. Februar. Der Korrespondent des Reut. Bur. bei Kuroki's Armee meldet von gestern, daß die Japaner jetzt eine Stellung einnehmen, die sich ungefähr vom Hunho bis zu einem Punkt einige Meilen östlich von Taije erstreckt.

* Petersburg, 27. Februar. Der Hetman der donischen Kosaken Generaladjutant Maximowitsch, wird sich morgen dem Kaiser vorstellen. Es verlautet, daß er zum Oberbefehlshaber im Kaukasus ernannt wird.

* Petersburg, 27. Februar. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Angesichts des Auftretens von japanischen Truppen im Rücken unserer Armee westlich der Eisenbahn wies die russische Regierung in einer Zirkularnote an die Großmächte abermals auf die andauernde Verletzung der Neutralität Chinas durch Japan hin, dadurch, daß japanische Truppen die Mongolei durchzogen. Auf Grund eines Meinungsäustausches zwischen den neutralen und den kriegführenden Mächten wurde zu Anfang des Krieges festgestellt, daß der Kriegsschauplatz sich nur auf die Mandchurie östlich der Eisenbahn Inhou-Kaupantse-Hsinmintin zu erstrecken habe, daher war die Mongolei bisher unstrittig neutrales Gebiet.

* Petersburg, 28. Februar, mittags. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser von gestern meldet: Zwei Bataillone Infanterie und Kavallerie der Japaner rückten im Westen des Dorfes Jansintong vor. Mehrere Angriffe wurden abgeschlagen; auch am gestrigen Tage wurde der Angriff erneuert und zurückgeschlagen. Hundert japanische Leichen lagen in der Nähe unserer Stellungen. Wir verloren 6 Mann.

* Tokio, 28. Februar, mittags. Die Mission des Deutschen Roten Kreuzes traf vorgestern hier ein und wurde von den hiesigen Behörden sehr freundlich empfangen.

* Tokio, 28. Februar, nachm. (R. B.) Es heißt, die Japaner hätten die Russen bei Tsinghocheng, 25 Meilen nördlich von Simachi (Saimage) auf dem äußersten japanischen rechten Flügel angegriffen und geschlagen. Der Angriff habe am 23. Februar begonnen. Die Russen wurden auf 17000 Mann geschätzt; ihr Verlust soll 2000 Mann betragen, der der Japaner nur gering sein.

* Washington, 27. Februar. Um die weitverbreiteten Gerüchte zu erledigen, nach denen Unterhandlungen zum Zwecke der Herbeiführung des Friedens im Gange seien, veröffentlicht das Staatsdepartement heute folgende Mitteilung: Der Regierung der Vereinigten Staaten ist niemals von Japan das Ersuchen zugegangen, Rußland Friedensvorschläge zu unterbreiten, und sie hat natürlich auch niemals, weder direkt noch indirekt, Rußland in bezug auf dieses Gegenstandes sondiert. Diese Mitteilung wurde unmittelbar nach einer Besprechung zwischen dem japanischen Gesandten Takahira und dem Staatssekretär Hay veröffentlicht.

Letzte Meldungen

* London, 28. Februar, abends. Reuters Korrespondent meldet aus Kuroki's Hauptquartier von heute: In dem Kampfe bei Tsinkheschen ließen die Russen 203 Tote auf dem Schlachtfelde zurück. Ihre Gesamtverluste werden auf mehr als 2000 an Toten und Verwundeten geschätzt. Auch verloren sie mehrere Maschinengeschütze. Am Freitag Abend nahmen die Japaner Tektikhill, südlich vom Schabo.

* London, 28. Februar, nachts. Der Korrespondent des Reut. Bur. in Kuroki's Hauptquartier meldet: Die Japaner errangen gestern einen bemerkenswerten Sieg über General Kennenkampf. Der Kampf fand in einer gebirgigen Gegend statt, 30-45 Meilen östlich von Tentai. Bei der Bewegung schwenkte eine Truppenabteilung, die von Penfho vorgeschoben worden war, nach Nordosten herum und trieb die Russen vor sich her. General Kennenkampf befehligte 1 1/2 Divisionen Kavallerie, 1 Division Infanterie und eine Abteilung Scharfschützen. Das Haupttreffen fand nordöstlich von Tsinkheschen statt, wo die Russen hartnäckig ihre Stellung verteidigten.

* London, 1. März. Reut. Bureau meldet aus Niu-tschwang von heute: Die Eisenbahnbrücke zwischen Tieling und Kaitjauan ist zerstört.

* London, 1. März. Wie Reut. Bur. erfährt, haben zwischen dem Staatssekretär des Äußern, Marquis of Lansdowne, und dem russischen Botschafter, Grafen Bendendorff, Vorbesprechungen stattgefunden zur Festlegung der Höhe der Entschädigungssumme, die die russische Regierung wegen des Zwischenfalles in der Nordsee zahlen wird. Schwierigkeiten werden nicht befürchtet. Man glaubt, daß der Gesamtbetrag sich auf 75000 bis 100000 Pf. Sterl. belaufen werde.

* Moskau, 28. Februar, abends. General Stössel wohnte heute mit seiner Gemahlin einer Seelenmesse für den Großfürsten Sergius im Tschudow-Kloster bei. Auch die Großfürstin Elisabeth war zugegen. Eine große Menschenmenge belagerte den ganzen Tag Stössels Hotel. Der Delegation der Stadt Moskau mit dem Bürgermeister an der Spitze, die ihm Brot und Salz darbrachte, erklärte der General in einer Ansprache an den Bürgermeister: „Wir haben solange, wie möglich, Widerstand geleistet. Mit schmerzfühltem Herzen sah ich mich gezwungen, Port Arthur zu übergeben, weil ich es für meine Pflicht hielt, ein sonst unausbleibliches Blutbad zu vermeiden. Die Japaner haben Port Arthur nicht ohne große Opfer erobert. Wir hatten auf 680 Offiziere 317 Tote, und alle waren verwundet, mehrere sogar bis acht Mal. Von 17000 Mann Truppen waren uns nur noch 4000 einschließlic der Ver-

wundeten geblieben. Die letzte Botschaft, die wir von Kuropatkin am 30. Oktober erhalten haben, versprach uns Hilfe. Chinesische Rundschaffter kündigten das Herannahen der Russen an, aber die Japaner zerstörten unsere Missionen. So blieb uns bei dem Mangel an Munition und Lebensmitteln nichts anderes übrig, als die Uebergabe.“ — General Stössel reiste heute abends nach Petersburg ab.

* Tokio, 28. Februar, abends. Marshall Oyama berichtet, daß eine japanische Abteilung den Feind am 23. d. M. bei Chinghoching, 30 Meilen östlich von Penfho, angriff. Ein starker Schneesturm, die Unebenheit des Geländes und das Schmelzen des Eises des Taguhohinderten unsere Bewegungen in hohem Grade; aber um die Mittagsstunde gelang es unserer ersten Linie, an die feindliche Stellung heranzukommen und einen heftigen Angriff zu machen. Die russischen Streitkräfte bestanden aus 16 Bataillonen mit 20 Kanonen, die in durch mehrere Reihen von Verteidigungswällen geschützten Stellungen einen starken Widerstand leisteten. Am 24. Febr. erneuerten wir mit Tagesanbruch den Angriff mit nachfolgendem Granatfeuer und am Abend fiel Chinghoching in unsere Hände. Der Feind warf sich in voller Flucht nach Nordosten und steckte Chinghoching in Brand. Er ließ auf dem Kampfplatze 150 Tote zurück. Wir eroberten drei Maschinengeschütze, zahlreiche Gewehre und Munition. Die feindlichen Verluste werden als bedeutend geschätzt. Wir hatten keinen einzigen Verlust durch Erfrieren.

Telegraphische Korrespondenz.

Wien, 28. Febr., abends. Der deutsche Botschafter überreichte heute dem Grafen Goluchowski eine Note, durch die der bisherige Handelsvertrag mit Deutschland auf den 1. März 1906 für den Fall gekündigt wird, daß bis dahin die Auswechslung der Ratifikationen zum neuen Handelsvertrag nicht rechtzeitig erfolgt ist.

London, 28. Februar, abends. Reut. Bur. gibt eine Meldung der „Johannesburg Mail“ wieder, nach der Oberkommissar Milner formell seine Entlassung eingereicht hat und Anfang April auf dem Wege von Ostafrika zurückkehrt; das Bureau fügt hinzu, daß der Meldung bisher nicht widersprochen sei.

Bukarest, 28. Februar, abends. Der deutsche Gesandte kündigte heute den bestehenden rumänisch-deutschen Handelsvertrag auf den 1. März 1906. Die Kündigung tritt nur in Kraft, wenn der neue Zusatzvertrag nicht ratifiziert werden sollte.

New-York, 27. Februar, abends. (Schluß-Motierungen.) Börzenbericht. Die über Sonntag angeammelten und heute zur Ausführung gelangenden Kaufaufträge des Privatpublikums wurden in ihrer Wirkung durch Realisationen und Verkäufe in Aktien der Illinois-Zentralbahn aufgehoben. Letztere erfolgten im Hinblick auf den Schaden, den die Gesellschaft durch das heutige Feuer in New Orleans erlitten hat. Das Angebot fand jedoch gute Aufnahme. Die Verschmelzung der südlichen Eisen- und Stahlgesellschaften ist bis jetzt noch nicht beschlossen. Gute Meinung herrscht für die Werte der United States Steel Corporation infolge der neuerdings erteilten großen Aufträge und der hohen Betriebsleistungen der Gesellschaft. In letzter Börzenstunde wirkten umfangreiche Realisationen in nahezu allen Umlagsgebieten abschwächend. Schluß nicht einheitlich. An Aktien wurden 1910000 Stück umgeleht. Geld auf 24 Stunden Durchschnitt. Kursrate 3. do. Anleihe für letztes Darlehen des Tages 3. Wechsel auf London (60 Tage) 4.84 65. Cable Transfers 4.87 15. Wechsel auf Paris (Sicht) 5.17 7/8. do. do. Berlin (Sicht) 95. Michigan Lopeka und Santa Fe-Aktien 89 1/2. do. do. preferred 102 1/2. Baltimore and Ohio 106 1/2. Canadian Pacific-Aktien 140 1/2. Chicago Milwaukee und St. Paul-Aktien 179 1/2. Denver und Rio Grande preferred 87 1/2. Illinois Zentral-Aktien 159. Louisville und New York Zentralbahn 158 1/2. Northern Pacific 3 1/2 Bonds 77. Norfolk und Western common shares 83 1/2. Southern Pacific-Aktien 71 1/2. Union Pacific-Aktien 134 1/2. 4 1/2 Prozentige Staaten Bonds per 1925 132. Silber. Commercial Bars 60. Amalgamated Copper 75 1/2. Tendenz für Geld: Beruhigend. — Warenbericht. Der heutige Welzenmarkt nahm einen lebhaften Verlauf, die Preise waren vielfachen Schwankungen unterworfen. Obwohl bei Eröffnung Kaufordres per Mail für Rechnung ausländischer Firmen vorlagen, war doch infolge der bedeutenden Zufuhren im Nordwesten und der bereits am Sonnabend angekündigten umfangreichen Weltverschiffungen anfangs eine schwache Haltung unverkennbar. Der Marktmin vorlor bei den ersten Umlägen 1/4 c. Die dann erfolgenden Deckungskäufe waren nur von vorübergehendem Einfluß, da größeres Angebot von Hausware einer Befestigung der Tendenz entgegenwirkte. Da überdies umfangreiche Positionslösungen auf die Preise drückten, und Gerüchte in Umlauf waren, daß die Gutesuppe danach strebe, sich ihrer Engagements zu entledigen, so war die Haltung im weiteren Verlaufe trotz neuerlicher Deckungen als matt zu bezeichnen. Als die Kommissionshäuser gegen Schluß zu kaufen schritten, trat eine, wenn auch nur mäßige Befestigung ein. Die Preise gaben durchweg 1/4 c. nach. Nach lustloser Eröffnung besichtigte sich der Markt auf Käufe der Kommissionsfirmen, nahm aber eine schwächere Haltung an, als infolge der weichen den Welzenpreise Realisationsoerläufe stattfanden. Die Weltburgen, daß bei dem heutigen Brande in New Orleans große Kosten Wais verloren gegangen sind und lebhafter Deckungsbegehre in Maharae, führten schließlich zu Preisbefestigungen von 1/2 c. bis 1/4 c. Baumwolle. Preis in New-York 7.60. Baumwolle für Lieferung per April 7.25, do. per Juni 7.28. Baumwolle-Preis in New-Orleans 7 1/2. Petroleum Standard white in New-York 7.25, do. in Philadelphia 7.20, do. refined (in Cases) 9.95, do. Kredit Balances at Oil City 1.39. Schmalz Western steam 7.15, do. Robe und Brothers 7.15. Wais per Mat 53 1/2, do. per Juli 53 1/4, do. per September. — Roter Winterweizen loco 122 1/2. Welzen per Februar —, do. per Mat 116 1/2, do. per Juli 104 1/2, do. per September 95. Getreidefracht nach Liverpool 1. Kaffee fair Rio Nr. 7 8 do. Rio Nr. 4 7 per März 6 30, do. per Mat 6 55. Wehl, Spring-Wheat Near 4.00. Ruder 4 1/2-4 1/2. Stau 28,25-28,75. Kupfer 15,50.

Neuere direkte Telegramme und Telephonmeldung

Dresden, 1. März. Se. Majestät der König ist heute mittag nach Chemnitz abgereist, woselbst er um 2 Uhr 30 Min. eintrifft.

Planen i. B., 1. März. Der Bau der Lokalbahn Adorf-Rosbach ist, wie der „Vogl. Anz.“ meldet, der Firma Edenlo Krulisch-Prag für 1430000 Kr. übertragen worden.

London, 1. März. Das Unterhaus lehnte gestern den Unterantrag Kesley bezüglich Kündigung der Brüsseler Bunderkonvention mit 276 gegen 211 Stimmen ab.

Cambridge (Massachusetts), 1. März. Im Auftrage des deutschen Kaisers übergab gestern der deutsche Ausstellungs-Kommissar Geh. Rat Lewald der Harvard-Uni-

versität die ihr vom Kaiser gestifteten Gegenstände der deutschen Abteilung der Ausstellung in St. Louis, die sich auf die Arbeiterversicherung beziehen. Die Feierlichkeit fand im Raume des Germanischen Museums statt. In seiner Ansprache legte Lewald dar, wie die deutsche Arbeiterversicherung, eine Schöpfung Kaiser Wilhelms des Großen und des Fürsten Bismarck, sich entwickelt habe. Professor Minsterberg nahm die Sammlung entgegen und sprach den Dank der Universität für die kaiserliche Gabe aus. Die Sammlung werde in einem besonderen Erker der neuen Emerson-Hall untergebracht werden. Die gegenseitigen Sympathien der akademischen Gemeinwesen seien die sichere Bürgschaft für die Freundschaft und den Frieden unter den führenden Völkern der Erde. Der Vorstand der Universität Dr. Wolcott hob in einer Ansprache die Hochherzigkeit Kaiser Wilhelms rühmend hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die freundlichen Beziehungen des Kaisers zur Universität dauernde sein werden.

Die politische und soziale Arbeiterbewegung in Rußland.

Petersburg, 28. Februar. (Pet. Tel.-Ag.) Maxim Gorki ist gestern gegen eine Kaution von 10000 Rubel in Freiheit gesetzt worden. Die Kaution hat der Moskauer Fabrikant Samwa Mosoff hinterlegt. Gorki ist Riga als Aufenthaltsort angewiesen worden. — Die Moskauer Behörde für städtische Angelegenheiten hat, wie die Blätter melden, in ihrer gestrigen, unter dem Vorsitze des Stadthauptmanns stattgehabten Sitzung dahin erkannt, daß die gegen das Stadthaupt für seinen Golzhin erhobene Anklage, er habe seine Befugnisse dadurch überschritten, daß er am 12. Dezember in der Duma die Beratung der bekannten Resolution zugelassen habe, unbegründet und die Handlungsweise des Fürsten Golzhin völlig korrekt gewesen sei.

Warschau, 28. Februar. Die Delegierten der Verwaltung der Weichselbahnen beschlossen in einer bis 4 Uhr morgens dauernden Sitzung, die Mehrzahl der Forderungen der Werksstätten- und Depotarbeiter zu erfüllen, um den Ausstand zu beenden. Heute beginnt der Bahnverkehr.

Warschau, 28. Februar. (Kofalan.) Heute überreichte das Personal der Feuerwehrr seine Forderungen. Wenn diese bis Sonnabend nicht bewilligt werden, beginnt der Streik. Einen originellen Anblick bieten jetzt die Straßen, Schutzleute werden überwacht durch Militär. Durch die erzwungene Arbeits-Einstellung in den Bureaus der Gemeinde ist die Verfassung von 30 Verstorbenen unmöglich geworden. Auch das Dienstpersonal der Spitäler überreichte seine Forderungen an die Verwaltung. Wenn bis Mittwoch abend dieselben nicht erfüllt werden, beginnt der Streik.

Warschau, 28. Februar, mittags. Hinsichtlich der zahlreichen Angriffe, die von bewaffneten Personen auf Polizeiamt ausgeführt werden, ist angeordnet worden, daß alle, die sich gegen die Sonderordnungen, betreffend den verstärkten Schutz vergehen, durch Kriegsgerichte nach dem Kriegsrecht abgeurteilt werden sollen.

Warschau, 28. Februar, abends. Das Personal der Zweigbahnen Groezh, Wilanowski, Marlowski ist in den Ausstand getreten. — Der Chef der Polizei bemerkt die Nachricht vom Ausstand der Polizeibeamten.

In den letzten Tagen sind wieder zwei Offiziere, welche sich während der Unruhen grausam gegen die Volksmenge geigelt hatten, im sächsischen Garten zu Warschau erhängt aufgefunden worden.

Podz, 28. Februar, abends. Die Schlichter und die Arbeiter der Dredereien sind in den Ausstand getreten; letztere zum dritten Mal.

Lugansk, 28. Februar, abends. Der Ausstand der 2000 Bergarbeiter ist beendet; die Verwaltung bewilligte 22 Ter von den Arbeitern gestellten 26 Forderungen; 4 Forderungen allgemeinen Charakters unterbreitete die Verwaltung den Behörden zur Entscheidung.

Minz, 28. Februar, abends. Die Zöglinge des Priester-Seminars veranstalteten aus Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Verwaltung Unruhen, verurteilten die Wohnung des Rektors, warfen alle Schriften und Dokumente ins Feuer. Der Unterricht hörte auf, und die Seminaristen verließen dann die Stadt.

Batum, 28. Februar, abends. Man erwartet den Wiederbeginn des Schulunterrichts. Es gehen sehr wenig Dampfer ab; die Reedereien sind nicht in Tätigkeit.

Aus dem Kaukasus in Warschau eingetroffene Flüchtlinge aus Batu erzählen, die Revolution habe sich über ganz Kaukasien verbreitet. Die bewaffnete Macht hat die Herrschaft über das Volk, das stark bewaffnet ist, vollständig verloren. Die Postämter, die Schatz- und Steuerämter und die Hauptniederlagen des Branntweinmonopols wurden zerstört. Alle Fremden fliehen.

Silowo (Apr.), 28. Februar. Der Bahnverkehr Mlawo Warschau ist seit gestern eingestellt. Güter werden von der Station Mlawo nicht angenommen.

Wien, 28. Februar. Nach Mitteilungen der Nordbahn ist der Güterverkehr nach Rußland via Granca und Sosnowice auch auf den Weichselbahnen wieder aufgenommen worden.

Letzte Meldungen.

Kostora a. D., 28. Februar. Die Einwohnerschaft ist stark beunruhigt durch Gerüchte, daß am 4. März Unruhen bevorstehen. Unter den Hafenarbeitern und anderen Arbeitern werden Proklamationen verteilt mit der Aufforderung zum Blündern.

Paris, 1. März. Die „Humanité“ veröffentlicht einen Aufruf des russischen Priesters Gapon an das Proletariat und ein offenes Schreiben desselben an den Kaiser

Nikolaus, das in maßlos heftigen Ausbrüchen abgefaßt ist und mit Dynamitattentaten und sonstigen terroristisch revolutionären Maßregeln droht.

Deutsches Reich.

Baugen. 1. März. Der Assessor beim Reichsanwalt Amtsgericht Dr. Friedrich ist an die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Baugen versetzt worden.

Dresden. Se. Maj. der König hat dem Ministerialdirektor und Vorstand der 2. Abteilung im Finanzministerium Geh. Rat Dr. Barchewitz die nachgesuchte Veretzung in den Ruhestand zu bewilligen, den Vortragenden Rat im Finanzministerium Geh. Finanzrat von Seydewitz unter Verleihung des Titels und Ranges eines Geheimen Rates zum Ministerialdirektor im Finanzministerium und den Rat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Oberfinanzrat Dr. Otto zum Geh. Finanzrat und Vortragenden Rat im Finanzministerium zu ernennen, sowie zu genehmigen geruht, daß der Stationsassistent I. Klasse, Vorstand des Telegraphenbureaus im Königl. Schlosse zu Pillnitz, Beyer in Dresden-Alstadt das vom Kaiser von Oesterreich ihm verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone und daß die nachgenannten in der Hofhaltung der Königin-Witwe Angestellten die ihnen vom Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ordensdekorationen annehmen und tragen, und zwar der Küchenmeister Faucherre und der Kammerzahl amtssekretär Winkler die dem Fürstl. Hohenzollernschen Hausorden affiliierte goldene Ehrenmedaille und der Küchler König die demselben Hausorden affiliierte silberne Verdienstmedaille.

28. Februar. Heute vormittag 10 Uhr 26 Min. traf, wie schon erwähnt, der Herzog Albrecht von Württemberg hier ein und nahm im Residenzschloß in den in der 1. Etage nach dem Bärenparken zu gelegenen Genueser Zimmer Wohnung. 12 Uhr mittags empfing Se. Maj. der König den Herzog Albrecht behufs Entgegennahme eines Handschreibens des Königs von Württemberg auf die Notifikation der Thronbesteigung in Gegenwart des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten v. Meßsch und der Herren des Königl. Hofdienstes in feierlicher Audienz, anschließend an letztere folgte ein weiterer Empfang des Württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Staatsrat Dr. Frhrn. Barnbüler von und zu Hemmingen, der dem Könige sein neues Verlaubungsschreiben überreichte. Zu diesen Audienzen war vor dem Königl. Gemächern in der I. Etage des Schlosse eine Paradebataillon des Garderegiments aufgetreten, die dem Herzog Albrecht von Württemberg sowie dem Gesandten Dr. Frhrn. Barnbüler von und zu Hemmingen die militärischen Ehrenzeichen verliehen. Nachmittags 6 Uhr fand bei Sr. Majestät Tafel statt, an der Herzog Albrecht von Württemberg mit dem persönlichen Adjutanten und den Herren vom Ehrendienst teilnahmen. Außerdem waren zu dieser Tafel Einladungen ergangen an den Württembergischen außerordentlichen Gesandten Staatsrat Dr. Frhrn. Barnbüler von und zu Hemmingen, Staatsminister von Meßsch und G. d. S. Frhrn. v. Hausen, kommandierenden General des 12. (I. R. S.) Armeekorps G. d. R. von Broitzem und an den Hofmarschall von Mangoldt-Reiboldt. — Se. Maj. der König ernannte den Herzog Albrecht zum Generalleutnant der sächsischen Armee, und zwar à la suite des Inf. Regiments Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“. Der Herzog reiste abends 11 Uhr 40 Min. mit dem fahrbahnfähigen Schnellzug wieder ab. Die sächsischen Offiziere, die zum Ehrendienst kommandiert waren, gaben dem hohen Gäste des Königs bis zum Zuge das Geleit.

Se. Maj. der König besuchte gestern nachmittag das Atelier des Photographen Erwin Raupp behufs verschiedener photographischer Aufnahmen.

Dem gestern im Saale des Gewerbehause vom Deutschen Flottenverein (Ortsverband Dresden) veranstalteten Festsabend wurde die hohe Auszeichnung der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs zuteil. Unter den sonstigen zahlreichen Ehrengästen bemerkte man den Preussischen Gesandten Wirtl. Geh. Rat Grafen v. Dönhoff, die Staatsminister D. Dr. v. Seydewitz, Dr. Rügger, Freyberg v. Hausen, den kommandierenden General des Königl. sächsischen 12. Armeekorps v. Broitzem, den General der Infanterie z. D. v. Pingsl, den Generalleutnant z. D. Müller v. Bernack, den Oberhofjäger v. dem Busche-Streitthorst; ferner Stadtkommandant Generalmajor v. Schweinitz, Kammerer von Kriegern, Zeremonienmeister Graf Wilding von Königsbrück, Generaldirektor der Staatsbahnen v. Kirchbach, Präsident der Oberrechnungskammer v. der Planitz, Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Craushaar, Polizeipräsident Köstig, Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler, sowie Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Falke u. a. m. Se. Majestät erschien in Begleitung des Generaladjutanten v. Altrock.

Geh. Kommerzienrat Menz hat dem Leibgrenadierregiment Nr. 100 ein Geschenk von 10000 Mk. gemacht. Die Zinsen dieser Stiftung sollen drei Unteroffizieren der 1. Kompanie, bei der Menz als Freiwilliger diente, als jährliche Gehaltszulage von 150 und 100 Mk. verwendet werden!

Das sozialdemokratische Leipziger Volkshaus hat im ersten Vierteljahre seines Bestehens mit Verlust gewirtschaftet. Wenn das schon passiert, solange das Unternehmen noch neu ist, wo doch manchen die Neugierde hinzieht, der sich später wenig oder gar nicht darum kümmern wird, so ist, wie die „Sächs. Pol. Nachr.“ ausführen, dem Leipziger Volkshause eigentlich keine besonders günstige Zukunft zu prophezeien. Das stört den Aufsichtsrat aber nicht, er meint vielmehr, im nächsten Jahre einen besseren Abschluß vorlegen zu können. Um Mittel sind diese Herren ja nie verlegen. Man bestreitet wieder einmal bezüglich der sozialdemokratischen Freiheit die Regel durch die Ausnahme, indem man die Gewerkschaften auffordert, ihre bisherigen Versammlungs- und Vergnügungsorte zu verlassen und nach dem Volkshause überzusiedeln. Um den „schwachen“ Besuch des Restaurants in der Woche zu heben, wird ferner den Arbeitern nahegelegt, ihren Durst künftig im Arbeiterheime zu stillen. Was dieser Wink bei den Genossen zu bedeuten hat, ist ja hinlänglich bekannt. Und bist Du nicht müde, so brauch ich Gewalt. — Und die geschädigten Wirte und Saalhaber? Solange die Herren

„Genossen“ ihrer bedurften, war die Freundschaft groß, nun aber, da es der eigene Vorteil gebietet, erhalten sie den üblichen Fußtritt.

Chemnitz, 28. Februar. Aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät des Königs spendete ein hiesiger Einwohner 300 Mark für die Armen. — Für ein König Albert-Museum sind bis jetzt 496000 Mark, für ein König Albert-Denkmal 27200 Mark angeammelt.

Berlin, 28. Februar. Der Kaiser nahm heute im hiesigen königlichen Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine entgegen.

Die Genesung des Prinzen Eitel Friedrich schreitet rüstig fort, doch muß der Prinz noch immer bei der unbesindigen, oft rauhen Witterung das Zimmer hüten. Durch die Diät, welche die lange Krankheit notwendig machte, war der Prinz körperlich sehr mitgenommen worden doch stellten die Ärzte fest, daß sich innerhalb zweier Wochen das Körpergewicht des Prinzen um 12 Pfund wieder gehoben hat. Am Sonntag brachte dem Prinzen die Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß vor dem Kabinettschloß ein Ständchen dar, auch erhielt er den Besuch seiner Tante, der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, und ihres Majors Bild von Hohenburg.

Die ausländische evangelische Geistlichkeit, die anlässlich der Domeinweihung nach Berlin gekommen war, wurde heute vom Kaiserpaar im Schloß empfangen. Der Kaiser begrüßte den Bischof von Ripon, der als Hofkaplan des englischen Königshauses der Kaiserin Friedrich nahestand. Auch mehrere andere Geistliche wurden vom Kaiser angesprochen. Den amerikanischen Rev. D. Heischman beauftragte der Monarch, den Deutschen in Amerika seine besten Grüße zu überbringen. Rev. Dr. Brown, Professor am Union Theological Seminary zu New York, beglückwünschte den Kaiser, daß er zu stonde gebracht, was Friedrich dem Weisen nicht gelungen sei, die Vereinigung Luthers und Zwinglis. Der Kaiser erwiderte mit der Frage, ob er ihre Ständbilder nicht neben einander im neuen Dome gesehen habe. Ferner sprach der Kaiser seine Freude aus über eine Adresse der amerikanischen Bischöfe, einschließlich der Baptisten und Methodisten, deren Inhalt ihm telegraphisch übermittelt sei und die er dem jetzt durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Mr. Potter, Bischof von New-York, im Sommer persönlich überreichen wolle. Heute abend folgten sämtliche Herren nach dem Domkonzert einer Einladung des Kultusministers zum Diner.

Zur Reise des Prinzen Friedrich Leopold nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz meldet die „Tägliche Rundsch.“, daß die Kosten für die Fahrt die Militärverwaltung trägt, da der Prinz als militärischer Vertreter Deutschlands nach dem russischen Hauptquartier geht. Dem Prinzen sind 37000 Mk. zur Verfügung gestellt. Seine beiden Adjutanten, welche die Reise mitmachen, haben je 7400 Mk. für ihre Ausrüstung erhalten. Dazu kommen noch die weiteren Kosten ihrer Reise, sowie die Kosten für die reisenden Feldjäger-Offiziere. Die Ausgaben für seine Dienerschaft trägt der Prinz selber. Für die Fahrt von Genoa bis Shanghai hat der Norddeutsche Lloyd dem Prinzen und seinem Gefolge den Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ kostenlos zur Verfügung gestellt. — Die Prinzessin Friedrich Leopold ist zunächst zu kurzem Aufenthalt nach Dresden gefahren und wird sich dann für die Dauer der Abwesenheit ihres Gemahls mit ihren beiden jüngsten Kindern nach England begeben.

Das Befinden des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg hat neuerdings die Berufung des Geheimrats Professor Dr. Curischmann von der Leipziger Universität erforderlich gemacht. Der Herzog muß vorläufig noch das Bett hüten.

Der „Reichsanz.“ teilt mit, daß der Kaiser dem Grafen von Schlipgen genannt von Bürg zu Schlip, Oberheffen, den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen hat.

Der ehemalige Hof- und Domprediger Adolf Stöcker, der vor Jahren plötzlich seinen Abschied nehmen mußte und seitdem vom Berliner Hofe verbannt war, hatte aus Anlaß der Einweihung des neuen Domes eine Einladung zur Festtafel im königlichen Schlosse erhalten.

In der gestern unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde noch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 Beschluß gefaßt. — Die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen, für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für das Seewesen hielten heute Sitzungen.

Das preuß. Staatsministerium trat unter dem Voritze seines Präsidenten Dr. Grafen von Bülow heute zu einer Sitzung zusammen.

Regimentsjubiläen. In der preussischen Armee werden in diesem Jahre das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Dstpr.) Nr. 1 in Königsberg i. Pr. am 20. Dezember das 250jährige, das Husaren-Regiment von Biethen (Brandenburg) Nr. 3 in Rathenow am 30. September das 175jährige, das 1. Hannoverische Dragoner-Regiment Nr. 9 in Meß das 100jährige und das 2. Hannoverische Ulanen-Regiment in St. Avoird ebenfalls das 100jährige Jubiläum feiern. Obwohl die beiden letztgenannten Regimenter erst am 27. September 1866 errichtet sind, so sollen dieselben nach einer Kabinettsordre vom 24. Januar 1899, und zwar das Dragoner-Regiment Nr. 9 als eins mit dem früheren Hannoverischen Cambridge Dragoner-Regiment, und das Ulanen-Regiment Nr. 14 als eins mit dem früheren Hannoverischen Garde-Kürassier-Regiment, deren Stiftungstage der 25. November 1805 bzw. der 10. Dezember 1805 sind, angesehen werden.

Vertreter von 34 Stadtgemeinden der Provinz Sachsen beschloffen, zur Silberhochzeit des Kaiserpaars eine Ehrengabe von 250000 Mk. für die Errichtung von Kranz- und Gedenksteinen in der Provinz bei den Stadtgemeinden zu beantragen.

Die Ratifikationsurkunden des Zusatzvertrages vom 28. Juli 1904 zum deutsch-russischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 10. Februar 1894 sind heute durch den Staatssekretär Freiherrn von Richthofen und den Votschaffer Grafen von der Osten-Sacken hier ausgetauscht worden. Die Wirksamkeit des Vertrages beginnt

mit dem 1. März 1906. — Heute erfolgte im Auswärtigen Amt durch die Staatssekretäre des Innern und des Auswärtigen Amtes und den österreichisch-ungarischen Votschaffer die Unterzeichnung einer Zusatzbestimmung zum neuen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, durch die der Termin für das Inkrafttreten dieses Vertrages vom 15. Februar 1906 auf den 1. März 1906 verlegt wird.

Zur strafgesetzlichen Aberkennung des Adels hat der Vorstand der deutschen Adelsgenossenschaft folgenden Antrag an den Staatssekretär des Reichsjustizamts gerichtet: „Die hohe Regierung wolle dahin wirken, daß: 1. der § 31 des Strafgesetzbuches durch eine Vorschrift ergänzt werde, wonach die Verurteilung zur Zuchthausstrafe außer den bereits gesetzlich vorgesehenen Rechtsfolgen auch den dauernden Verlust des Adels bewirkt; der § 33 des Strafgesetzbuches durch eine Vorschrift ergänzt werde, wonach die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte außer den bereits gesetzlich vorgesehenen Rechtsfolgen auch den dauernden Verlust des Adels bewirkt. 2. das Wort „Adelspräfixate“ im § 360 Biffer 8 des Strafgesetzbuches durch einen Begriff ersetzt werde, welcher nicht nur die unbefugte Annahme von Adelstiteln, sondern auch von adligen Wappen und Kronen unter Strafe stellt.“ — Aussicht auf Erfolg hat dieser den modernen Anschauungen und der Befassung widersprechende Antrag nicht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Da einzelne Landesregierungen hinsichtlich der Gesuche um Dispensation von dem praktischen Jahre der Kandidaten der Medizin milder verfahren sind, als andere, leitete der Reichskanzler Verhandlungen mit den beteiligten Bundesregierungen ein. Binnen kurzem wird in allen Bundesstaaten eine vollkommen übereinstimmende Handhabung der Dispensvorschriften über das praktische Jahr eintreten. Wenn bisher den meisten Kandidaten das praktische Jahr ganz erlassen worden ist, ist künftig eine so weitgehende Berücksichtigung der Gesuche nicht mehr zu erwarten. Es soll zwar auch weiterhin mit ausreichender Milde verfahren, aber sorgfältig geprüft werden, ob für den Gesuchsteller nicht ein teilweiser Erlaß des praktischen Jahres hinreicht.

[Martenaachrichten.] Nacht „Hohenzollern“ ist in Assabon eingetroffen und legt am 2. März die Reise nach Genoa fort. Torpedoboot „Seldner“ ist wegen schlechten Wetters nach Plymouth zurückgekehrt. Der Abführungstransport für S. „Conbor“ ist mit dem Reichsbahndampfer „Seldner“ gestern in Southampton eingetroffen und hat die Reise nach Genoa fortgesetzt. Die Ausläufergeschiffe der aktiven Schlachtflotte sind gestern zur Liegungsbreite von Kiel in See gegangen. S. „Urdine“ ist gestern von Kiel nach Gienner gegangen. Poststation bis 3. März Gienner, Johann Kiel.

Potsdam, 28. Februar. Heute früh ist der Generalarzt a. D. Adolf Ernesti gestorben. An seinem Totenbette lagte die Kaiserin, welche um 11 Uhr zum Besuche des Prinzen Eitel Friedrich hier eintraf, einen Strauß nieder.

Kiel, 28. Febr. Ein vom Chef der aktiven Schlachtflotte Admiral von Rössler über die Küstenstation Arkona aufgegebenes Telegramm meldet, daß bei den Torpederübungen der letzten Nacht das Torpedoboot D 6 mit dem kleinen Kreuzer „Amazona“ zusammengestoßen ist. Von der Besatzung ist niemand verunglückt. D 6 wird nach hier geschleppt, um sogleich in ein Dock der Kaiserlichen Werft eingedockt zu werden.

Detmold, 28. Februar. In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde ein neues umfangreiches Schriftstück des Grafen Erich zur Lippe-Weißefeld verlesen, in welchem er sich gegen die Beschlußfassung des Landtages über seine erste Eingabe wendet. Die Eingabe wurde bis zur Beratung der neuen Thronfolgevorgabe zurückgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Februar. Eine hiesige Zeitungs-Korrespondenz erklärt, daß sie von zuständiger Quelle ermächtigt ist, die Nachricht von einem angeblich bevorstehenden Besuche des Königs von Spanien bei dem Erzherzog Friedrich, sowie von einer angeblich beabsichtigten Verlobung des Königs mit der Tochter des Erzherzogs Friedrich Erzherzogin Gabriele als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen. — Im Abgeordnetenhaus wurde heute die erste Lesung der Gewerbenovelle fortgesetzt. Im Einlaß befand sich eine Interpellation der Abgg. Schönerer, Pareuther und anderer an den Ministerpräsidenten, betr. die seitens des österreichisch-ungarischen Votschafers in Berlin bei der preussischen Regierung über die Neufassung des preussischen Finanzministers bezüglich der Verhältnisse in Galizien erhobenen Vorstellungen. In fortgesetzter erster Lesung der Gewerbenovelle erklärte Handelsminister von Call, weder die Industrie noch die Arbeiterschaft hätten Anlaß zu begründeten Bedenken gegen den Gesetzesentwurf, welcher namentlich bestimmt sei, den Kleingewerbebetrieb den genossenschaftlichen Organisationseinrichtungen anzugliedern, und betonte, daß die Frage der Alters- und Invaliditätsversicherung nicht im Rahmen der Gewerbeordnung zu lösen sei. Der Minister verwies schließlich auf die Vorbereitung eines Gesetzesentwurfes, betr. Maßnahmen gegen unlauteren Wettbewerb, und bat um wohlwollende Erwägung der Vorlage. Nächste Sitzung Freitag.

Einen neuen Beweis nationaler Rührigkeit haben die Deutschen Sloweniens soeben mit der Gründung einer Deutschen Volksbank in Ljubljana gegeben. In einer Versammlung vom 20. Februar wurde die Ausgabe von 400 Aktien zu 300 Kr. beschlossen und schon nach 3 Tagen war die Liste überzeichnet.

Bekes, Csaba, 28. Februar. Gestern nachmittag erschienen mehrere hundert Sozialisten im Stadthause und forderten Brot. Die städtische Behörde ersuchte den sozialistischen Abgeordneten Andreas Achim, er möge das Volk auffordern, auseinander zu gehen. Achim weigerte sich. Die Demonstranten wurden hierauf von der Gen darmarie zerstreut. Auf die Aufforderung Achims, die Menge solle nicht auseinandergehen, wuchs dieselbe auf mehrere tausend Köpfe an und nahm eine drohende Haltung ein. Es wurde daher Militär requiriert, welches die Menge auseinandertrieb. Es erfolgten mehrere Verhaftungen. Die Festgenommenen sagten aus, sie seien von Achim zu den Kundgebungen bewogen worden.

Italien.

Rom, 27. Februar. Die Obstruktion der Eisenbahnangelegenheiten hält in den Städten, wo sie begonnen hat, an, dehnt sich aber nicht auf andere Hauptplätze aus. Die Erbitterung des Publikums gegen die Bewegung

nimmt zu. Die kommerziellen und industriellen Vereinigungen fahren fort, zahlreiche Proteste gegen die Obstruktion der Eisenbahnbeamten zu erlassen.

* Rom, 28. Februar. Dem „Popolo Romano“ zufolge ist die Abfahrt von 31 Personen- und Schnellzügen von hier eingestellt. Die abgehenden Züge werden nur von wenigen Reisenden benutzt. Die Beförderung von Frachtgut ist bis 2. März eingestellt. ...

* Genua, 28. Februar. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute vormittag hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord des Dampfers Prinz Eitel-Friedrich begeben.

Frankreich.

* Paris, 28. Februar. Die Mitglieder der Hull-Kommission verabschiedeten sich gestern Abend vom Minister des Äußern De Cassé. Derselbe beklümmerte sich über den Erfolg ihrer Arbeiten und sagte, Frankreich sei glücklich, zu dem großen Werke der internationalen Eintracht etwas beigetragen zu haben. ...

Großbritannien.

* London, 27. Februar. Im Unterhause nahm im Laufe der Beratung über den Zusatzantrag Stevensons zur Adressdebatte der Unterstaatssekretär des Äußern Earl Percy das Wort. Er wies mit Befriedigung auf die Tatsache hin, daß die Posten ihre Zustimmung dazu gegeben habe, die Zahl der europäischen Gendarmereioffiziere um 23 zu erhöhen. ...

päpsten Konzert ausschließen. Wenn England diese Politik verfolgte, dann werde das die Lage der Dinge verschlimmern. Gegen den Willen von Rußland und Oesterreich und im Verein mit anderen nur lauwarmen Mächten werde England keinen Plan für sich selbst ausführen können, und er werde niemals mit einem solchen Vorgehen von Seiten Englands einverstanden sein. ...

Schweden und Norwegen.

* Christiania, 28. Februar. Finanzminister Michelsen und das Mitglied der norwegischen Staatsratsabteilung in Stockholm, Schöning, reichten heute ihr Entlassungsgesuch ein.

Rußland.

* Moskau, 28. Februar. In Marjina Slobodka, einer Vorstadt von Moskau, ist eine Geheimniederlage von Revolvern, Bomben und Dynamit entdeckt worden. ...

Rumänien.

* Bukarest, 28. Februar. Bei den gestrigen Stichwahlen in zwei Kammer-Wahlbezirken und in sieben Senats-Wahlbezirken wurden regierungsfreundliche Kandidaten gewählt.

Serbien.

* Belgrad, 27. Februar. In der heutigen Sitzung der Stupschina wurde die Debatte über die Antwort des Ministers des Innern auf die Interpellation Petitsch fortgesetzt. Der Jungradikale Ratitsch brachte eine Tagesordnung ein, in welcher das Vorgehen des Ministers als Unforsethlich bezeichnet wird. ...

Türkei.

* Konstantinopel, 28. Februar. Gestern fand die Vermählung der Naile Sultane, Tochter des Sultans, mit dem Sohne des Justizministers und Mitgliedes des Staatsrates Arif Bey statt.

Äfrika.

* Aus Tanger wird nach Paris gemeldet, daß die französische Regierung durch ihren Gesandten vom Sultan von Marokko die Ermächtigung dazu verlangen wolle, in Fez einen ständigen Residenten zu unterhalten.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 28. Februar. In der heutigen Sitzung befindet sich am Bundesratssekretär Staatssekretär Graf von Posadowsky. Es findet die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern statt. Abg. Pauli-Potsdam (Deutsch-Konf.) klagt über die dem Handwerk durch die Gefährdung der Konkurrenz. ...

international monopolisieren wolle. Sollten sich solche Zustände, wie teilweise in Amerika, bei uns zeigen, dann müßte der Staat eingreifen. Was die Sicherheit der Bauarbeiten angeht, so liege dem preussischen Staatsministerium ein fertiger Entwurf zur Beschlußfassung vor. ...

Die Budgetkommission verhandelte heute zunächst über den Etat des Reichsmilitärgerichts. Eine längere Debatte entspann sich über die geforderte erste Rate von 225.000 Mk. zur Errichtung eines Dienstgebäudes für das Reichsmilitärgericht. ...

Die betr. Kommission setzte die Beratung des Gesetzes betreffend Aenderung der Zivilprozessordnung, fort, nahm eine Reihe von Aenderungen nach der Regierungsvorlage an und debattierte dann über die zur Entlastung des Reichsgerichts vorgeschlagene Erhöhung der Revisionssumme. ...

(Hierzu die Unterhaltungsbeilage Nr. 17.)

SLUB
Wir führen Wissen.
STADT
BIBLIOTHEK
BAUTZEN
BUDYSIN
1001. Nach
schwinger,
zug geben n

Erste Beilage zu Nr. 50 der Bauzener Nachrichten

Mittwoch, den 1. März 1905.

Preussischer Landtag.

Berlin, 29. Februar. Das Abgeordnetenhaus legte heute die Beratung des Kultusetats bei dem Kapitel Elementarunterrichtswesen fort und lebte nach längerer Erörterung den Antrag Ernst, betreffend Erhöhung der Dismarkenzulage für Volksschullehrer, ab, nachdem mehrere Regierungsvertreter sich aus finanziellen Gründen dagegen erklärt hatten. Im Laufe der Debatte wies Minister Dr. Stubi die von polnischer Seite gegen die Lehrer in den Dismarken erhobenen Vorwürfe, dieselben seien die Schürer des Unfriedens, aufs entschiedenste zurück. Auch der Antrag Rewoldt auf Schaffung einer einheitlichen Ferienordnung für die Volksschulen und höherer Schulen in derselben Gemeinde, die von der Regierung als undurchführbar erklärt wurde, wurde nach eingehender Beratung abgelehnt. In der Debatte gab Frhr. von Sydewand die Erklärung ab, daß die große Mehrzahl der Konservativen nach wie vor auf den Standpunkte des Schulkompromisses stehe und das Volksschulunterhaltungs-gesetz ohne Regelung der Konfessionsallot nicht verabschieden werde. Weiterberatung morgen.

Vertikales.

(Nachdruck unserer Original-Artikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Bauzener Nachr.“ gestattet.)

Bauzen, 1. März. Der intime Liederabend des Herrn Kgl. Kammerfänger Perron aus Dresden und Opernsänger Fritz Stehle von hier im „Bürgergarten“-Saale kann plötzlich eingetretener Hindernisse halber heute Mittwoch Abend nicht stattfinden. Der Liederabend wird bis nach Schluß der hiesigen Theateraktion verschoben.

Bauzen, 1. März. Gestern, am Nachmittag, besuchte der Gewerbeverein unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Schmidt, in der Stärke von etwa 70 bis 80 Personen das städtische Elektrizitätswerk, das unter der sachmännischen Führung des Herrn Ingenieur Reimle eingehend besichtigt wurde. Zuerst betrat man den Generatorenraum mit seinen beiden großen Kolben, worin das Gas erzeugt wird, mit den Verdampfern, Walschern, worin das Gas gekühlt und gereinigt wurde, dann den Reingerraum mit den beiden gußeisernen Rädern, worin die letzte und gründliche Reinigung des Gases erfolgt. Weiter gelangte man in den Rohrkeller unterhalb des Maschinenhauses, in den Zählraum und dann in den Maschinenaal, worin vorderst 2 große Gasmotoren von je 165 Hp. mit den zugehörigen Dynamos aufgestellt sind. Der eine Gasmotor wurde sofort durch Preßluft in Bewegung gesetzt und seine Dynamo auf das Netz geschaltet. Auf der Apparaturtafel wurde es jetzt lebendig, hier und dort kitzelte es, rote und grüne Lampen leuchteten auf, dann setzten sich, durch unsichtbare Kräfte angetrieben, die Schieber an den Ventilschaltern für die Batterie in Bewegung. Ein ganz eigenartiges Schauspiel hatte man vor Augen. Durch die Größe und Leichtigkeit seiner Bewegung fiel noch der Laufstrahl für 10 Tonnen Tragfähigkeit auf, der zur Montage der Maschine gebildet hat und beim Auseinandernehmen schwerer Maschinenteile stets zur Hand sein muß. — Nach Besichtigung des Raumes hinter der Hauptkalttafel mit seinen Verteilungstafeln und des nach der Stadt führenden Speisefabeln und des Vatereräumes gelangte man in den Pumpenraum, worin eine durch einen Elektromotor angetriebene Pumpe arbeitet und das für die Kühlung der Maschinen und Generatoren erforderliche Wasser in den Hochbehälter drückt. Das ganze Werk macht in seiner Anordnung und Ausführung einen äußerst vortrefflichen Eindruck. Mit voller Befriedigung verließen die Teilnehmer das Haus, worin auf unsichtbare Weise der elektrische Strom erzeugt und dann nach der Stadt geleitet wird.

Bauzen, 1. März. Das Komitee zur Gründung eines „Militärvereins“, sächsischer Grenadiere für Bauzen und Umg. hat nach Erledigung der nötigen Vorarbeiten eine Versammlung ehemaliger Angehöriger der sächsischen Grenadier-Brigade, sowie der Grenadier-Regimenter der übrigen deutschen Bundesstaaten für Sonntag, den 5. März d. S., nach 1/5 Uhr, im „Hotel zum Engel“ hier anberaumt. Nach Begrüßung der Kameraden durch den Vorsitzenden und Bekanntgabe der bisherigen Tätigkeit des Komitees, sowie der Aufnahmebedingungen wird sofort die Aufnahme der Mitglieder erfolgen, an die sich die erforderlichen Wahlen anschließen werden. Das Komitee hegt die Erwartung, daß sich die Kameraden recht zahlreich einfinden werden und damit zugleich einen schönen Beweis echter Kameradschaft erbringen, sowie daß es sich überhaupt jeder Kamerad zur besonderen Ehre rechne, als Gründer zu gelten und es als eine Ehrenpflicht ansehe, mitzuwirken an dem Zustandekommen eines Militärvereins „Sächsischer Grenadiere“, zur Förderung des Interesses an der ruhmreichen Vergangenheit der Brigade und zur Stärkung des Regimentesgeistes. Unsere vornehmste Aufgabe wird aber der Wahrung und Förderung ehrenhafter Gefinnungen für Ordnung und Stillschicklichkeit und der Treue für König und Vaterland, Kaiser und Reich gewidmet sein.

Bauzen, 1. März. Der älteste und stärkste der hier bestehenden Vereine, welche sich die Pflege und Förderung des deutschen Turnens zur Aufgabe gemacht haben, der „Turnverein“, beging gestern Abend in den Krone-Sälen sein 25. Winterfest, bestehend in Vorträgen, turnerischen Auführungen und Tanz. Die Feuerwehrkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Sode, führte die Musik aus. Herr Bankassistent Wagner begrüßte in Vertretung des infolge einer sich zugezogenen Fußverletzung am Erscheinen behinderten Vorsitzenden Herrn Fuchs, die zahlreich erschienenen, getragten in kurzen Worten des 25. per. und geiststärkenden Turnens für beide Geschlechter und endete seine Ausführungen mit einem dreimaligen „Gut Heil!“ Mit großem Beifall aufgenommen wurden die von der stattlichen Damenriege gestellten Gruppenbilder. Den Mittelpunkt des Abends bildete das Reulenschwingen mit elektrisch erleuchteten Reulen, zu dem 6 Turner in schwarzen Kostümen angetreten waren. Es gab, abgesehen von einigen Leistungsdarstellungen, einen ungemein prächtigen Farneffekt, als die in ihren Farben, rot, blau und gelb wechselnden Reulen in den mannigfaltigsten Figuren wie mit Zauberbeschwörung das Dunkel des Saales durchkreuzten. Das elektrische Reulenschwingen war etwas Neues für Bauzen und wohl erstmalig auf dem deutschen Turnfest in Nürnberg aufgeführt worden. Mag es auch infolge des schönen Farbenspiels an 1001-Nacht erinnern, so wird man doch dem bloßen Reulenschwingen, vom turnerischen Standpunkte aus betrachtet, den Vorzug geben müssen, weil man da die einzelnen eleganten Drehungen

des Arm- und Handgelenks beobachten kann. Der humoristische Teil des Abends war ein ebenfalls reichhaltiger. Am Schluß des 1. Teiles gelangte der Einakter „Der Stab-Abend“ zur seltten Wiedergabe. Der das Fest beschließende frohlebende Ball erreichte erst in vorgerückter Stunde sein Ende.

Bauzen, 1. März. (Stadttheater.) Mittwoch und Donnerstag bleibt unser Stadttheater geschlossen wegen Vorbereitung zu der sensationellen Operetten-„Nochmal Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“, der größte Operettenerfolg der Gegenwart. Die Vorstellung geht zum Benefiz für unsern verdienten Kapellmeister Herrn Rey in Szene und ist an diesem Abend das Abonnement vollständig aufgehoben. Sonntag nachmittag geht „Alte Heibelberg in Szene und abends „Im weißen Rössl“.

Kirche, Schule, innere und äußere Mission.

Der 15. Jahres-Bericht über das Bethlehem-Stift zu Nieder-Neutritz auf das Jahr 1904 ist erschienen. Die erste Abteilung Pflanzlinge traf am 9. Mai im Bethlehem-Stift ein. Von den zahlreichen Anmeldungen konnten 182 (ebensoviel wie 1903) in 5092 Verpflegtagen berücksichtigt werden. Von diesen stammten aus Bauzen 52, Ebersbach 19, Neugersdorf 19, Seiffenriedersdorf 14, Bischofswerda 9, Ebbau 10, Seibau 8, Zittau 5, Cunewalde 6, Neusalza 6, Bernstadt 4, Demitz-Thumitz 3, Oberoderwitz 2, Köditz 2, Kamenz 2, Willshen 2, Ober-Taubenheim 2, Pulsnitz 2, Niederneutritz 2, Oberriedersdorf 2, Oberneutritz 1, Nieder-Taubenheim 1, Kunnersdorf 1, Gruschkau 1, Gohsprofwitz 1, Wigsdorf 1, Waldorf 1, Ober-Pupkau 2, Tiefendorf 1 und aus Spremberg 1. Nach dem Bekanntnis gehörten 171 der evangelischen und 11 der katholischen Kirche an. Es stammten von diesen Kindern: 78 an Blutarumt, 31 an Schwäche, 28 an Strophulose, 16 an Lungentuberkulose, 11 an Herzfehler, 5 an Rheumatis, 1 an Hüftgelenkkrankheit, 1 an Verkrümmung des Rückgrates, 1 an Gelenktuberkulose, 1 an chronischer Mittelohrentzündung, 9 an Retinoblastenz. Auch in diesem Jahre ist die Anzahl bis an die äußersten Grenzen der Aufnahmefähigkeit gegangen. Das nächste Jahr wird wohl das Bethlehem-Stift in Oberoderwitz in Tätigkeit treten. Es sei deshalb der Vereinarbeitung mit dem Vorstand desselben, Herrn Pastor Scholz, Erwähnung getan. Hiernach sollen alle Anmeldungen der Amtshauptmannschaft Zittau dem Oberoderwitzer, alle dergleichen aus den anderen 3 Amtshauptmannschaften dem Bethlehem-Stift zu Nieder-Neutritz zugewiesen werden. Die Kommission für das Bethlehem-Stift mußte sich von der Unmöglichkeit überzeugen, die Geschlechter getrennt aufzunehmen. Man suchte Anzuträglichkeiten dadurch zu vermeiden, daß man bei Aufnahme die Altersunterschiede berücksichtigte, also ältere Knaben mit jungen Mädchen und umgekehrt junge Knaben mit älteren Mädchen einberief. Das Verpflegjahr verlief im allgemeinen recht günstig. Das trodene Weiter machte es möglich, die Kinder viel im Freien zu halten. In der letzten Woche kam eine Erkrankung an Scharlach vor. Der Kgl. Bezirksarzt schrieb vor, daß, sobald sich eine erneute Erkrankung zeigen sollte, das Stift geschlossen werden müßte. Dieser Fall trat leider ein, sodas am 11. September die am 19. und 20. August eingetrossenen Kinder in die Heimat entlassen werden mußten. In letzter Stunde vor Eröffnung des Stifts erhielt der Leiter der Anstalt, Herr Hans von Griesberg auf Neusalza-Spremberg, welcher auch den Jahresbericht verfaßt hat, die Mitteilung des Direktors der Diakonissen-Anstalt zu Dresden, Herrn Pastor Molwitz, daß es erwünscht sei, die für Niederneutritz bestimmte Diakonisse, welche notwendig anderwärts gebraucht würde, frei zu geben. Zugleich war aber Herr Pastor Molwitz so freundlich, für einen Ersatz derselben in der Person der Frau vom Pastor Käbiger zu sorgen, die in ausgezeichnetster Weise dem ihr ungewohnten Amte vorstand. Bei Gelegenheit des Besuchs des Herrn Bezirksarztes wurden von diesem einige Ausstellungen in Bezug zu dichter Belegung und häuslicher Anzuträglichkeiten gemacht. Entsprechende Änderungen sollen vorgenommen werden. An Reparaturen ist die Ausbesserung des nördlichen Zimmers vorgesehen; es sollen 17 kleinere Säulen in denselben eingefügt und der neue Aufbau neu gestrichen werden. Auch in diesem Jahre soll der kleine Holzbestand durchgeforstet, das gewonnene Holz als Brennholz verwendet werden. — Herr Pfarrer Konstantin Freiherr von der Trenck besuchte das Stift und hielt Gottesdienst in demselben. Herr Dr. Wagner, der in diesem Jahre besonders viel durch recht schwer leidende Kinder in Anspruch genommen wurde, stand dem Stift in gewohnter Treue und uneigennütziger Weise zur Seite. Der Kassenbericht, den der hochverdiente Kassierer Herr Apotheker Menzner in Bauzen erstattet hat, schließt mit einem Vermögensstand von Mk. 21.699 ab. Infolge Erkrankung des Herrn von Griesberg, welcher auf unbestimmte Zeit einen Aufenthalt im Süden genommen hat, hat Herr Amtshauptmann von Kirchbach in Bauzen die Leitung des Stifts übernommen. — Anmeldungen für dieses Jahr sollen gerichtet werden an Herrn Geschäftsagenten Beutner in Bauzen, Bahnhofsstraße 17. Die direkten Anmeldungen der Kinder aus Bauzen und Seibau sind, wie bisher, an Herrn Apotheker Menzner in Bauzen, Georgstraße 1 zu richten, welcher in der Regel bis vormittags 11 Uhr anzutreffen ist.

Dresden, 28. Februar. Heute Abend fand im Festsaal der Technischen Hochschule die feierliche Uebergabe des Rektorates in Gegenwart des Lehrkörpers und der Studentenschaft statt. In Vertretung des Ministers des Kultus und öffentlichen Unterrichts wohnte Geh. Regierungsrat Kretschmar der Feier bei. Zunächst gab der scheidende Rektor Se. Magnifizenz Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlik den Jahresbericht und ver kündete die vom Professorenkollegium für die Bearbeitung von Preisaufgaben erteilten Preise, sowie die vertretenden Rektorspenden. Hieran schloß sich eine Ansprache des neuwählten Rektor Magnifikus Prof. Dr. Mollier.

Die Zinsen eines Stiftungskapitals von 20.000 Mk. sind seitens der „Dresdner Kaufmannschaft“ regulativmäßig alljährlich an christliche, aus dem Königreich Sachsen gebürtige Kaufleute zur Unterstützung in ihren Studien bei Erlernung orientalischer Sprachen, insbesondere der türkischen, arabischen, japanischen und chinesischen Sprache, zur Verteilung zu bringen. Dabei sollen in erster Linie Zöglinge des Orientalischen Seminars in Berlin bezugsnehmlich solche, welche dasselbe besuchen wollen, berücksichtigt werden, die zuvor ihre Ausbildung auf der Handels-Lehranstalt der „Dresdner Kaufmannschaft“ oder der Handels-

schule in Bauzen genossen und gute Reifezeugnisse erlangt haben. Den Vorzug genießen solche Bewerber, die nach Beendigung ihrer Schulzeit noch ein bis zwei Jahre in einem Export- oder Großgeschäfte praktische Ausbildung zu erwerben erfolgreich bemüht gewesen sind. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 1. April Oststr. Allee 9, Sidgeschoß, einzureichen. (Wir verweisen auf die betreffende Bekanntmachung in vorliegender Nr.)

Die 32. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer wird in den Pfingstferien dieses Jahres in Dresden abgehalten. Dem Dresdner Zeichenlehrerverein fällt die Aufgabe zu, den größten Teil der Vorarbeiten zu erledigen. Er ist in diesem Sinne schon seit längerer Zeit tätig. Geheimrat Finanzrat Oberbürgermeister Beutler hat den Ehrenvorsitz der Versammlung übernommen. Gelegentlich der Versammlung wird eine reichhaltige Zeichen- und Lehrmittel-Ausstellung stattfinden, deren Vorbereitung einem besonderen Ausschusse und der Firma A. Müller (Frobelhaus) übertragen worden.

Leipzig, 1. März. Ein früherer Schüler des Gymnasiums zu Bauzen, Herr Dr. Edgar Martini aus Sosland an Kothstein, außerordentl. Professor an der Universität Leipzig, wird nächsten Sonnabend, den 4. März, mittags 12 Uhr, seine Antrittsvorlesung über „die griechischen Studien in Frankreich im Altertum“ halten.

[Hochschulnachrichten.] Zu der am 27. Februar beendeten Prüfung pro candidatura und pro licentia concionandi waren von der Kgl. Prüfungskommission für Theologen zu Leipzig im Winterhalbjahre 1904/05 33 Studierende zugelassen worden. Von diesen traten 5 vor und 4 nach Begegnung der Klausuren zurück. Von den übrigen 24 Studierenden erhielten drei die zweite Zensur „recht gut“ (2a), 9 die dritte Zensur „gut“ (2), 5 die vierte Zensur „ziemlich gut“ (3a) und 6 die fünfte Zensur „genügend“ (3). 1 Studierender konnte eine Hauptzensur nicht erteilt werden. — Das Universitätsgericht gibt bekannt, daß diejenigen Studierenden, welche den für Anfang Februar vorgeschriebenen Umlauf ihrer Legitimationskarte noch nicht bewirkt haben, der deshalb an sie ergangenen Vorladung nicht nachkamen und in der von ihnen gemeldeten Wohnung nicht anzutreffen gewesen sind, bis zum 6. März persönlich an Universitätsgerichtsstelle behufs Umlaufs ihrer Karten sich einzufinden haben. Bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird nach Ablauf der gestellten Frist die Ermatrikulation der betr. Studierenden ohne weiteres erfolgen. — Der Senat der Technischen Hochschule in Dresden verlieh dem Geh. Oberbaurat Leo Sympher in Berlin ehrenhalber die Würde eines Dr.-Ing. — Der Berliner Prof. Dr. Ernst v. Leyden erhielt von der Kaiserl. Leopoldo-Karolinischen Akademie in Halle die goldene Goethenmedaille. — In Arnheim starb, 75 Jahre alt, der frühere Theologieprofessor an der Universität Leiden Dr. S. H. Gunning.

Das große Luthertreff für das Portal der neuen Lutherkirche zu Zwickau fertigt Bildhauer Webermeyer-Dresden an; das Relief stellt Luther dar, wie er am 1. Mai 1552 vom Zwickauer Rathaus aus predigt.

Berlin, 28. Februar. Als Nachfeier zur Domeweihe fand nachmittags im neuen Dom ein geistliches Konzert statt, dem das Kaiserpaar beiwohnte, die Prinzessin Alexandra zu Schleswig, Prinz Friedrich Wilhelm, sowie die Spitzen der Hofgesellschaft, die Diplomaten, Mitglieder der Generalität, der Behörden, der Parlamente und der Künstlerchaft. Der Vortrag der Einlaßkarten kommt der „Frauenhilfe“ zu gute.

Gesundheitsweien.

Drei Millionen Menschen sollen einer „Diphtherie“-Meldung aus Sakuta zufolge jetzt in Indien an der Pest gestorben sein. Die Seuche läßt jetzt nach, aber es kommen noch immer 30.000 Fälle von Pestkrankungen wöchentlich vor, von denen 90 Prozent mit dem Tode endigen.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Bauzen, 28. Februar. (Verlächter Hof; Landgerichtsdirektor Dauterbach, Vorsitzender, Landrichter Willeit und Stahl, Geschworene: Rittergutbesitzer von Antim auf Niederhohland a. R., Rittergutspächter Lueiner aus Oberpupkau, Rittergutbesitzer Dr. jur. Link auf Polenz, Rittergutspächter Böhme aus Oberkühn, Fabrikbesitzer Hohlitz aus Ringenhain, Rittergutbesitzer und Oberleutnant v. L. Sillner auf Großschütz, Rittergutspächter Petermann aus Rodewitz bei Kommtz, Rittergutbesitzer Schuster auf Großschütz, Grundbesitzer Wilschke aus Ebersbach, Rittergutspächter und Dekonomierat Schade aus Wurken, Rittergutspächter Rump aus Politz und Revierförster Demel aus Oberneutritz, Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft: Oberstaatsanwalt Martin. Verteidiger: Rechtsanwalt Bessel aus Dresden.)

Des Meinelts in einer Alimentationsklage angeklagt erschien der 24 Jahre alte, bisher unbestrafte Schmelzmeister Wilhelm Hermann Henrichel aus Bismdorf vor dem Schwurgerichte. Bei der Verhandlung, zu welcher 32 Zeugen erschienen waren, wurde zu Beginn der Beweisaufnahme die Offenbarkeit ausgeschlossen. Das abends 1/6 Uhr verkündete Urteil lautete im Sinne der Anklage auf zwei Jahre drei Monate Zuchthaus, fünfjährigen Ehrenrechtsverlust und dauernde Unfähigkeit des Angeklagten, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Zwei Monate Untersuchungshaft wurden angedroht. Als Obmann der Geschworenen fungierte Dekonomierat Schade-Wurken.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

[Notizen.] Auch im Stadttheater zu Halle geht zur Schillerfeier schon demnächst Schillers „Demetrius“ mit dem Nachspiel von Martin Greif, das seinerzeit in Leipzig mit Erfolg die Uraufführung erlebt hat, in Szene. — An der Königl. Oper zu Berlin erlebt nächstens Mozarts „Zauberflöte“ die 500. Aufführung. — Im Residenztheater zu Stuttgart fand ein neues Schauspiel von Ferry Stuhra: „Der Meßias“ eine recht günstige Aufnahme; der Titelheld ist ein junger sozialistischer Schwärmer. — In Spanien sollen am 19. März auf allen Bühnen Stücke von Schegaray aufgeführt werden aus Anlaß der Verlethung des Nobel-Preises an diesen Dichter. — In Dresden war dieser Tage das Grab Robert Reinolds auf dem Trinitatisfriedhof aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages des Dichters und Malers reich mit Blumen geschmückt. — Wie aus Wien gemeldet wird, erhielt die Schriftstellerin Marie Herzfeld für ihr Buch „Leonardo da Vinci“ den Bauernfeld-Preis. — In Paris kommt am 3. August der Rubinstein-Preis zur Verlethung. — Zur inneren Ausgestaltung des Bretener Melancthonhauses bewilligte der Hamburger Senat 2500 Mk. — In München starb, 37 Jahre alt, der Maler Max (E. 8)

Die die „Kfz. Bg.“ aus New-York mittelst, wurde auf dem Eid-Observatorium ein siebenter Jupitermond entdeckt.

Bauhen, 1. März. (Stadttheater.) Die Benefiz der Mitglieder unseres Musikvereins nehmen mit der zu Ende gehenden Saison ihren Fortgang. Einen besonders glücklichen Treffer hatte gestern Abend Fräulein Camilla Friede, unsere erste Operettensängerin, getan. Die Wahl der Bellerischen Operette „Der Obersteiger“ mit ihren gefälligen Weisen und ihrer frischen, lebendigen Handlung erwies sich als sehr jugendlich. Das Haus war nahezu ausverkauft. Außer der Galerie waren alle Plätze dicht besetzt. Diese lebhafteste Teilnahme galt aber nicht nur dem munteren Kinde der komischen Muse des beliebten Operettensängerin, sondern vor allem auch der Benefiziantin. Fräulein Friede hat sich durch ihre hübsche Gesangskunst und ihr ansprechendes, lebendiges und natürliches Spiel, das sich durch Feinheit und Anmut auszeichnet, als eine Hauptstütze unserer Operette erwiesen und sich durch diese Vorzüge, wie durch ihr lebendiges, beschreibendes Wesen viel Sympathie erworben. Dies zeigte sich auch am gestrigen Abend bei der geschickten Durchführung ihrer Partie der Komtesse Fichtenau. Lebhafter Beifall und außer einem Rosenlorbeerstranz so reich und schöner Blumenkranz und so viele sonstige ehrende Aufmerksamkeiten wurden der geschätzten Künstlerin zu teil, wie sie bisher noch keiner der Benefizabende aufzuweisen hatte. — Eine Hauptforderung für den Erfolg des Abends bildete feiner die Leistung des Hrn. Rogg in der Titelrolle. Die gewandte Art seines Pieder- und Coupletvortrages zeigte sich diesmal in besonders günstigen Licht, sodaß er mit seinen Schlägen wahre Beifallsstürme erntete. Der Obersteiger unseres temperamentvollen Spielstellers ist eine künstlerisch vollendete Figur, die auch nach der Sitte des Humors und der Satire hin die richtige mittlere, seine Linie innehat. Herr Opernsänger Sehle sang die ihm gütliche Partie des Majorats Herrn Fürsten Roderich, der zunächst in der Verkleidung des Steiger-Voloniers auf der Bühne erscheint. Der Sänger schien aber nicht so recht bei Stimmung zu sein. Sein sonst reiner und glücklicher gesanglicher Vortrag und namentlich sein Spiel machten öfters den Eindruck des Maiten, Farblosen. Im Rahmen des Ensembles bewegten sich von den übrigen namhaften Darstellern und Darstellerinnen Fräulein Burm als Ephe- nappelerin Nilly, welche ihr Ephe-nappelerlied ganz allerliebste sang, Frau Hartmann als Frau Vergewaltigerin von Zwad, Frau Menzel als erste Ephe-nappelerin beim Chor, Herr Kumann als Dufel, Herr Bräuer als Direktor, Herr Menzel als Wirt Strobel und Herr Grieshammer als Salinatjunkt. Einzelne auffallende Fehlerbemerkungen, bezw. unbeachtliches Versprechen waren auch diesmal zu verzeichnen. Sonst klappte alles so ziemlich. Auch Chor und Orchester (Direktion Herr Ney) hielten sich brav. A. Z.

Sonn Wetter.

Bauhen, 1. März. (Bericht, aufgestellt nach dem meteorologischen Material der deutschen Seewarte. Im Auftrage des landw. Kreisvereins i. d. Oberlausitz mitgeteilt v. d. Obst- u. Gartenbauvereine. Ein Maximum von über 770 mm bedeckt Innerrußland, während das Minimum von unter 743 mm über der Nordsee lagert. Deutschland hatte ruhiges, vielfach heiteres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen. — Für Donnerstag ist etwas wärmeres und veränderliches Wetter zu erwarten.

Table with 4 columns: Tag, Stunde, Barometer, Thermometer, and Regenmenge. It contains weather data for March 1st and 2nd.

Chemnitz, 28. Febr. (Bericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts.) Im Westen ist der Luftdruck gestiegen, im Osten ist er gefallen. Die nordwestliche Depression lagert mit ihrem Kern noch über Nord-Schottland, hat sich wenig abgeflacht und bis jetzt eine weitere Ausbreitung nach Osten nicht erlangt. Eine zweite Depression hat sich über Skandinavien entwickelt. Relativ hoher Druck lagert über West-Rußland. In Deutschland herrscht zur Zeit trübes, mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge bei leichtem südwestlichen Winden. Ein Vordringen der westlichen Depression dürfte kaum zu erwarten sein, jedoch ist eine Aenderung des Wetters zunächst nicht wahrscheinlich.

Wien, 28. Februar. Ueber den britischen Inseln und über Skandinavien liegen Depressionen. Das Maximum hält sich im Osten; das Wetter ist meist trüb und neblig, mit stellenweisen Niederschlägen. Die Temperatur hat sich wenig verändert. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Trübes, neblig Wetter mit Niederschlägen, schwache Winde, Temperatur bei Null.

Bermischtes.

Dybin, 28. Februar. (B. M. B.) Im Vergessenheit ant auf dem Hochwald ist in der vorigen Woche, und zwar in der Zeit zwischen Mittwoch und Sonntag, zum zweiten Male eingebrochen worden. Die Einbrecher, welche die Zimmer verunreinigt hatten, scheinen wiederholt dort genächtigt zu haben. Die Fenster und Türen waren demoliert. Große Beute an Nahrungsmitteln und Getränken konnten die Diebe nicht machen, da die Wirtin, Frau Wilhelm, nach dem ersten Diebstahl vorsichtig geworden ist. Betten und Mobiliar haben die Täter nicht mitgenommen. — Nachdem nun alle Renovationsarbeiten im Vergessenheit ant Dybin fertiggestellt worden sind, übergibt der neue Wirt, Herr Martin, das ihm von der Stadt Bittau gepachtete Etablissement dem vollen Betriebe. Er ist ein geborener Oberlausitzer und hat zuletzt 12 Jahre den Ratskeller zu Freiberg bewirtschaftet.

Dresden, 28. Februar. Eine Distriktsitzung der sächsischen Guttempler fand am 26. d. im Saale des Kaufhofes statt. Außer den Vertretern sämtlicher 24 sächsischer Logen nahm eine größere Anzahl nichtstimmberechtigter Ordensmitglieder teil. Der Bericht des Vorsitzenden, Kaufmann Hugo Schleinig-Dresden, konnte wieder ein kräftiges Anwachsen innerhalb der Distriktsloge Sachsen feststellen. Die zur Eintragung der Distriktsloge in das Vereinsregister mehrfach umgearbeitete Satzung wurde einstimmig angenommen. Berichte über günstige Erfahrungen in der Gasthausreform (Leipzig) und über die Vorarbeiten zum dritten deutschen Abstinenztag (Dresden) schlossen sich an die eigentlichen Beratungen an.

Dresden, 1. März. Der unter der Beschuldigung des Betrugs in gerichtliche Untersuchungshaft genommene

Kapellmeister Eilers ist von der Staatsanwaltschaft wieder entlassen worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Eilers bei Aufnahme des hier in Frage kommenden Darlehens von etwa 50 000 Mk. betrügerische Vorspiegelungen nicht gebraucht hat, sondern das Geld von der betr. Dame, deren Ehemann der Kapelle mit angehörte, zur Aufbesserung des Unternehmens erhalten hat.

Die Privatirrenanstalt „Eindenhof“ bei Dresden ist bereits wieder der Ausgangspunkt eines Aufsehens erregenden Ereignisses geworden. In dieser Anstalt war die Prinzessin Luise von Coburg interniert, die im vorigen Sommer durch ihre ebenso schlau vorbereitete als kühn durchgeführte Flucht die ganze Welt in Alarm versetzte. Ganz vor kurzem ging der Name der Anstalt abermals durch die Blätter, weil eine Gefasteskrankte auf einer Ausfahrt in Meßen ihrer Pflegerin entwichen und erst nach mehrtägigem Umherirren der Anstalt wieder zugeführt werden konnte. Seht handelt es sich um das tragische Ende einer Schwermütigen. Wegen Melancholie war die 30jährige Tochter eines sächsischen Staatsbeamten der Anstalt „Eindenhof“ überwiesen worden. Die junge Dame war mit einem Herrn aus der Dresdener Gesellschaft verlobt. Obwohl sie ihren Bräutigam über alles liebte und Hindernisse einer Verbindung des Brautpaares absolut nicht entgegenstanden, bildete sich das junge Mädchen ein, daß sie den Geliebten nicht so glücklich machen könne, wie er es verdiene. Diese Grübeleien machten die junge Dame derart schwermütig und melancholisch, daß sich die Eltern schließlich gezwungen sahen, sie der Heilanstalt „Eindenhof“ zu überweisen. In der Anstalt äußerte die Schwermütige nun des öftern den Wunsch, tunkelst bald wieder entlassen zu werden, da ihr doch weiter nichts fehle, als daß sie „etwas schwermütig“ sei. Natürlich ist diesem einseitigen Wunsche keine Rechnung getragen worden. Da sollte am 13. Februar die Mutter der Dame aus Dresden eintreffen. Letztere hat nun ihre Pflegerin, die Mutter vom Bahnhofe Cöschwitz abholen zu dürfen und dieser Bitte ward nicht nur ohne weiteres entsprochen, sondern man ließ das Fräulein ohne jede Begleitung zur Bahn gehen. Kaum sah sich die Schwermütige frei, so löste sie sich eine Fahrkarte und fuhr, anstatt ihre aus Dresden kommende Mutter zu erwarten, mit dem eben ankommenden Zuge selbst nach Dresden. Sie stieg auf dem Weitzner Bahnhofe aus, begab sich aber nicht zu ihren Eltern, sondern eilte über die Elbbrücke hinüber nach Dresden-Neustadt und dann in die Dresdener Heide. Hier irrte sie Tage und Nächte umher, bis sie entkräftet zusammengebrochen ist. Am sechsten Tage nach ihrem Weggange fanden Waldbewacher auf Klosscher Revier ihren Leichnam. Dieser ward von der Königlichen Leberforschungsanstalt Klossche behördlich aufgehoben und dann auf dem Johannisfriedhofe zu Dresden begraben. (Sächs. Volksztg.)

Vom sächsischen Erzgebirge nach Konstantinopel. Eine Reise zu Rad und Eisenbahn beschreiben von Robert Peiß, Redakteur. (1.50 Mk.) Verlag A. Peiß u. Sohn, Elbha. In fesselndem Plauderton schildert der sportlich veranlagte Verfasser eine Reise von seinem Heimatdörfchen Elbha in Sachsen nach der türkischen Hauptstadt, eine Reise, die der bekante Weltenbummler meist auf einem gewöhnlichen Zweirad zurückgelegt hat. Er beschreibt mit Humor und Satire Land und Leute, die er auf dieser beschwerlichen Reise geschaut, er gibt Fingerzeige, wie man auf dem Balkan reisen soll. Peiß ist mit dem Rad gefahren über das sächsische Erzgebirge nach Komotau und Prag, von hier über das mächtige Hochgebirge nach Wien, sodann nach Budapest, ferner in der Buxtengebirge nach Belgrad, dann durch die Täler Sefowa, Morava und Nisava über den Dragomanpaß nach Sofia, dann über den Batarelpaß nach Philippopol, Adrianopel und Konstantinopel.

Berlin, 28. Februar. Der Kaiser hat der Frau Branddirektorin Eilersberg folgendes Beileidstelegramm zugehen lassen: „Ich nehme an dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Gatten betroffen hat, warmen Anteil und spreche Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Der Beweist hat sich um die Feuersicherheit Meiner Haupt- und Residenzstadt große Verdienste erworben, und werde ich des trübsamen Mannes stets gern und dankbar gedenken. Wilhelm R.“ Die Kaiserin in hat an die Witwe des verstorbenen Branddirektors Kreisberg die nachstehende Beileidskundgebung richten lassen: „Berlin, den 26. Februar 1905. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben den ganz ergebenst unterzeichneten zu beauftragen gerührt, Euer Hochwohlgeboren die aufrichtigste Anteilnahme Ihrer Majestät an dem überaus schmerzlichen Verlust auszusprechen, den Sie durch das Ableben Ihres Gemahls, des Branddirektors Herrn Eilich Eilersberg, erlitten haben, für dessen Sarg Ihre Majestät einen Kranz überließen. Ihre Majestät gedenken des Verstorbenen als eines, seinem schweren Amt in vorbildlicher Pflanzweise ergebenen Mannes, und es hat Ihrer Majestät bei den alljährlichen Vorstellungen der bewährtesten Mitglieder der Berliner Feuerwehr stets Freude bereitet, von dem Leiter dieser in schwerem Bewußtsein stehenden Körperschaft den Bericht über besonders hervorzuhebende Leistungen ihrer Mitglieder entgegenzunehmen. Ihre Majestät wünschen, daß Sie, in Gottes Willen ergeben, in der allgemeinen Teilnahme und in der weitverbreiteten Anerkennung, welche dem Andenken des Dahingegangenen zugebilligt werden, Erhebung und Trost für Ihr schweres Leid finden möchten. Kammerherr von dem Knebel.“

Berlin, 28. Februar. Der Attentäter, der dieser Tage einen Raubmordversuch auf die Kassiererinnen Essenberg im Rassenhäuschen des Untergrundbahnzooologischen Gartens verübt hat, ist in der Person des früheren Untergrundbahn-Schaffners Schönborn ermittelt und verhaftet worden. Er war nach seiner Entlassung aus dem Dienste der Untergrundbahn seit etwa drei Wochen als Bauarbeiter tätig. Ein Konfrontation des Verhafteten mit Fräulein Essenberg konnte noch nicht erfolgen, da deren Verletzungen, die anfänglich nicht ernstlicher Natur zu sein schienen, jetzt die sorgfältigste ärztliche Behandlung nötig machen. — Zu dem Raubansatz auf den Rassenboten Schmoß der Deutschen Bank, von dem bereits berichtet wurde, wird weiter gemeldet, daß der Täter tatsächlich der Bauunternehmer Sohn aus Finsterwalde ist, der dort ein sehr bedeutendes Baugeschäft besitzt und ein vermöglicher Mann ist. Er fuhr dem radelnden Rassenboten mit dem Rade entgegen, warf ihm eine Hand voll Schneeberger Schnupftabak (nicht Zement) ins Gesicht und entriß ihm von der Schulter eine Tasche mit 20 000 Mk. S. wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, scheint aber nicht ganz zurechnungsfähig zu sein. Er gehört zu den bedeutendsten Unternehmern seines Faches in der Provinz.

Fena, 28. Februar. Mit dem in nächster Zeit bevorstehenden Abbruch des alten Schlosses zu Fena schwindet wieder eines jener historischen Gebäude, das an eines der traurigsten Kriegereignisse: den fünf Jahre andauernden, furchtbaren sogenannten Bruderkrieg erinnert.

Köhltscheld, 28. Februar. Auf der bei der Vereinigten Gesellschaft gehörenden Grube „Souley“ wurden ein Steiger, ein Hilfssteiger und ein Arbeiter verunglückt. Dagegen die

Räumungsarbeiten sofort energisch in die Hand genommen wurden, konnten sämtliche drei Personen nur als Leichen aus Tageslicht gefördert werden.

Drafsenburg, 28. Februar. In einem Eisenwerk fand man beim Fällen eines Baumes, auf dem ein Eisenpaar seit Jahren wohnte, folgende Gegenstände: 27 Stück glänzende Kröpfe, 15 Stück bunte Gläserchen, 8 Stück Kupfer- und Nickelmünzen, ein Trompetenmundstück, eine Brille (!) und viele bunte oder glänzende Steine.

Köln, 28. Februar. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet von heute aus Blankenheim (Eifel): Auf einer Wiese bei Nonnenbach fand ein Arbeiter den Rumpf einer Frauenperson ohne Kopf mit abgehauenen Gliedern; wahrscheinlich liegt ein Zufall vor. Der Staatsanwalt setzte auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark aus.

Kolonialer Mörder. An Bord des Postdampfers „Herzog“ ist Montag unter polizeilicher Bewachung der angeklagte ungarische Staatsangehörige Karl Freytag, gebürtig aus Groß Allsch in Ungarn, der sich auch Elß nennt und englischer Unterart zu sein angibt, aus Ostafrika im Hamburger Hafen eingetroffen. Ihm werden zwölf Morde und zahlreiche Grausamkeiten gegen afrikanische Eingeborene zur Last gelegt. — Nach einer weiteren Mitteilung handelt es sich bei dem mit dem Postdampfer „Herzog“ in Hamburg angekommenen Arrestanten um einen afrikanischen Farmer, der in Dar-es-Salaam zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt ist und nach einem deutschen Zuchthaus transportiert werden soll, wahrscheinlich nach Lüneburg. Der Mann sei in Ostafrika einen Schwamm an einen Baum gebunden und ihn langsam haben verhungern lassen und andere ähnliche Grausamkeiten verübt haben.

Braunschweig, 27. Februar. Rechtsanwält Poppendieck-Wolfsbittel wird wegen bedeutender Unterschlagung ein Haftbefehl erlassen.

In der Montag nacht wurde in München auf dem Wall der Metzger-Innung nach der „Tägl. Rundschau“ der Oberbühnenlehrer Augustin nach einem Wortwechsel von seiner Braut erstochen.

Fürth, 28. Febr. Eine 12köpfige Schmugglerbande ist von der Zollwache bei Fürth i. Wald an der bairisch-böhmischen Grenze festgenommen worden. Wieder handelte es sich um Saccharin, das diesmal in Säcken transportiert wurde. Fünf von den Schmugglern sind mit ihrer Ware entwischt.

Reichenberg, 28. Febr. Die Reichenberger Sparkasse hat in ihrer Generalversammlung von dem 130 174 Kr. betragenden Ueberschuß für 1904 94 600 Kr. zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken gespendet.

Neustadt a. T. (Böhm.), 28. Febr. Der Mitbesitzer der hiesigen Firma Sg. Klinger, Ditomar v. Klinger, hat die Allodialherrschaft Kosmanos im Ausmaße von 1077 Hektar für 1200 000 Kronen erstanden. Die Herrschaft gehörte ehemals dem Grafen Mirbach.

Der Ingenieur Blanca, welcher zusammen mit dem seinen Verletzungen bereits erlegenen Ingenieur Grassy die erste Fahrt in den Simplontunnel unternahm, ist ebenfalls seinen Verletzungen durch Gasvergiftung erlegen.

Das Ende zweier klassischer Baumriesen. Aus Rom wird der „Kreuztg.“ geschrieben: Den Stürmen dieses außergewöhnlich harten Winters sind zwei Bäume zum Opfer gefallen, von denen einer mit der Erinnerung an Goethe verknüpft ist, während der andere sogar an Michelangelo denken macht. An der weitesten Stelle des herrlichen Baumganges, der sich von der Barberinischen Villa bis zu der malerisch gelegenen Sommerresidenz der Päpste Caselli Gandolfo, erstreckt, stand eine Jahrhunderte alte Eichenreihe, deren Stamm sich seit langer Zeit nur noch dank einer gemauerten Stütze aufrecht zu halten mochte. Dieser Baumriese, der schon die Aufmerksamkeit Goethes erregt hat und von allen Fremden bewundert wurde, starb vor etlichen Jahren ab. Die frommen Leute von Caselli Gandolfo hielten darauf eine Nische in dem Holz aus, um darin ein Bild des heiligen Antonius unterzubringen. Am Fest des Heiligen schmückte man den toten Baum, der allmählich selbst den Namen S. Antonius annahm, mit bunten Lichtern, was sich in dem Kreise des nicht minder bunten Bauernvolkes recht populär ausnahm. Nun ist es damit vorbei. Der Sturm hat die letzte Kraft des Riesen gebrochen, und es bestand Gefahr, daß der Baum eines Tages über dem belebten Weg zusammenstürzen und Unheil anrichten würde. Auf Anordnung des Baurgemeindeführers hat man daher den Riesen gefällt, das Bild des Heiligen in einer Mauernische der Villa Barberini untergebracht und an die Stelle der alten zwei frische Eichen gepflanzt. Der andere klassische Baum der dem Sturm zum Opfer gefallen ist, gehört zu den vier Cypressen, die den Springbrunnen des Klosters S. Maria degli Angeli auf Piazza Termini in Rom einst umgaben und die Michelangelo dort gepflanzt hat. Zwei dieser Baumriesen raffte der Orkan des 18. Juli 1888 hin, der auch die eine der beiden überlebenden, und zwar die letzte der klassischen Cypressen beschädigt die, ebenfalls des Markes herab und durch Blitzschlag geschwächt, wohl auch nicht mehr lange zu erhalten sein wird.

Ein „ärztlicher“ Gatte. „Am die Schönheit seiner Frau zu zerschneiden“, ließ sich der Kämmerer Barnowski aus Kirfsteinsdorf zu einer Eifersuchtsstat hinreißen, die ihn jetzt vor die Strafammer in Offenbe führte. Die Ehefrau des Angeklagten hatte vor einiger Zeit die gemeinsame Wohnung verlassen und sich zu ihren Eltern geflüchtet, weil sie der Mann in grüblerischer Eifersucht wiederholt mißhandelt hatte. Barnowski juckte seine Frau während der Weihnachtsfeier vorigen Jahres in der elterlichen Wohnung auf, um eine Veröhnung herbeizuführen. Als ihm dies nicht gelang, jagte er der Bedauernswerten, von eifersüchtiger Wut gepackt, einen spitzen Nagel in das rechte Auge, worauf er sich freiwillig der Polizei stellte. Die Frau ist zwar inzwischen wieder hergestellt, doch ist die Sehkraft auf dem verletzten Auge vermindert. Ueber die Motive zu seiner rohen Handlung befragt, erklärte der Angeklagte vor Gericht, „er hätte die Schönheit seiner Frau zerschneiden wollen.“ Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Die Pariser Nervenärzte, die gemeinsam von den Anwälten der Prinzessin Luise von Koburg und den Anwälten des Prinzen von Koburg ausgewählt worden waren, um die Prinzessin auf ihren Geisteszustand zu beobachten, haben ihre Tätigkeit beendet. Es verlautet bereits, daß sie in ihrem Bericht die Prinzessin für völlig gesund erklären werden. Der „Tempo“ meldet darüber folgendes: Nach Ansicht der beiden

Verhört Professoren ist die Prinzessin keineswegs geisteskrank, und ihre Einschließung in einer Anstalt würde allen Prinzipien der Gerechtigkeit widersprechen, sogar verbrecherisch sein.

86000 Mk. für eine Wasserkanne. Aus London wird berichtet: Großes Aufsehen erregte am Freitag bei Messrs. Christie eine ganz einzigartige Wasserkanne aus Bergkristall aus dem 16. Jahrhundert.

Die Zahl der Deutschen in Russland wird von Joh. Zimmerich in der „Deutschen Monatschrift“ für das gesamte Leben der Gegenwart nach amtlichen Mitteilungen über die letzte Volkszählung auf mehr als zwei Millionen angegeben.

Streitbare Gorillas. Umweit der Kamerungrenze am Ufer der Sangha, eines Nebenflusses des Ngoko, wurde, so berichtet der „E. A.“, eine für Rechnung einer Privatunternehmung arbeitende schwarze Trägertuppe nach dem Passieren des Postes Ndango Suangich von mehreren Gorillanadeln angegriffen.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus New-York meldet, stürzte in Brooklyn in der Regierkirche bei einer Leichenfeier der Fußboden ein. Zehn Personen wurden getötet und 50 schwer verletzt.

Geen den amerikanischen Blaubart Hoch alias Schmidt ist die Voruntersuchung abgeschlossen, nachdem die Chicagoer Behörden alle weiteren Nachforschungen nach dem Verbleib des Hochs eingestellt hatten.

Folgendes Kleinbahn-Feld, dessen Wahrheit dem „Pitt. Anz.“ verbürgt wird, hat vor einigen Tagen ein Reisender auf einer der Nebenbahnen der Freiburger Umgegend erlebt.

Zur Arbeiterbewegung. Im Ruhrrevier scheint die Unzufriedenheit wieder zu wachsen. Von den Stinnes'schen Zechen „Hakermulde“ und „Friedrichs Nachbar“ kommen wieder lebhaftere Klagen der Belegschaften.

Handwerkliche. GK. Handwerker, welche gefonnen sind, noch vor Ostern 1905 ihre Meisterprüfung abzulegen, wollen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis spätestens Mitte März an die Gewerbestelle in Bittau einreichen.

- 1. ein vom Geschäftler selbständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf;
2. der Nachweis über die Zeit, welche der Geschäftler als Geselle in dem betreffenden Handwerk tätig gewesen ist (Arbeitszeugnisse);
3. die Zeugnisse der gewerblichen Bildungsanstalten, welche der Geschäftler etwa besucht hat;

Gleichzeitig mit dem Gesuche um Zulassung ist auch die Prüfungsgelddr von 30 Mk. mit einzulegen.

Am 27. Februar d.S. hat eine abermalige Auslosung Königl. sächs. Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerämtern, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Bezirksliste geschützter Erfindungen. Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krueger u. Co., Dresden, Schloßstraße 2. C. G. Boden u. Söhne, Großdörfel; Hintere Garnitur für Hofentwäger, mit parallel laufendem Tragbändern, welche ihre Verbindung mittelbar durch die Garnitur erhalten. (Gm.) - Fa. C. G. Großmann, Großdörfel; Gewebe für Durchzugstücher mit besonderen Ketten- und Schußfäden, welche abwechselnd auf beiden Seiten des Gewebes plätsch hervortretende, aber unter sich nicht zusammenhängende Quadrate bilden. (Gm.) - Alfred Willkomm, Niederhemsdorf bei Dürrdörfel; Hohler Deckenschiff. (verl. Gm.)

Leipzig, 28. Februar. Beim Komitee der Internationalen Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirts-gewerbe, die am 18. März, vorm. 11 Uhr, eröffnet wird, ist vom Königl. Kammereramt in Dresden die Nachricht eingetroffen, daß Sr. Maj. der Königin der Eröffnung beizuwohnen wird.

Mannheim, 28. Februar. Wie hiesige Blätter melden hat Geh. Kommerzienrat Heinrich Lang durch Vermächtnis 4 Millionen Mark für Wohlfahrts-einrichtungen zu Gunsten der Beamten und der Arbeiterschaft seiner Fabriken sowie für öffentliche Wohltätigkeitszwecke bestimmt.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Wagen, 28. Februar. Bei der Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch sind 2634 Stück Aktien der Gesellschaft zur Herabsetzung um 1/4 und Umwandlung in 1976 Vorzugsaktien eingereicht und die geforderte Zuzahlung ist geleistet worden.

Bankrott wurde eröffnet: über das Vermögen des Fleischermeisters Karl Emil Schmidt in Großschdau, über das der Linda verehel. Meier, Inhaberin eines Schürzenfabrikationsgeschäfts in Zwickau und über das des Gezelel- und Dampfmaschinenbesizers August Ludwig Delschlägel in Schönheide b. Delsnitz i. V., allingigen Inhabers der Firmen Ritter u. Delschlägel sowie A. & Delschlägel u. Co. in Schönheide i. V.

Berlin, 28. Februar. (Stärke, Stärkefabrikate und Hülsenfrüchte) Viktoriaerbsen 17-23, Kocherbsen 18-24, grüne Erbsen 19 bis 22, Futtererbsen 15-16 1/2, Inl. weiße Bohnen 30-32, flache weiße Bohnen 31-32, ungarische Bohnen 28-30, galiz.-russ. Bohnen 28-30, große Linen 37-44, mittel do. 32-37, kleine do. 28-33, weiße Hirsi 42-48, gelber Senf 24-32, Hanfsamen 24-27, Wintererbsen 11 1/2 bis 21, Wintererbsen 21-21 1/2, blauer Mohr 44-50, weißer Mohr 64 bis 70, Pfefferbohnen 16-17, Buchweizen 16-18 1/2, Mais 10 1/2 bis 12 1/2, Weizen 16-18, Weizen 24-28, Rummel 48-52, Ia Inl. Weizen 15-15 1/2, Ia russ. do. 15-15 1/2, Rapstuchen 12-13, Ia Marzell. Erdnustuchen 14-14 1/2, Ia doppelt gefiebtes Baumwollsaatmehl (54-60 %) 13 1/2-14 1/2, helle getr. Weizenmehl 12-13, getr. Weizenmehl 15-16, Weizenkleie 10 1/2-11 1/2, Weizen 11 1/2-12 Roggenkleie 11-11 1/2, Weizenkleie 10 1/2-11 1/2, Markt. (Mehl per 100 kg abg. Berlin bei Partien von mindestens 10000 kg.)

Köln, 28. Febr. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, hat der Vorstand des Kohlen-Syndikats den Zechenbesitzern folgendes mitgeteilt: 1) Für Kohlen soll die Festsetzung der Beteiligungssanteile bis zur weiteren Klärung der Abnahmeverhältnisse noch ausgesetzt werden, obwohl mit einer Einschränkung ebenfalls zu rechnen sein wird. 2) Für Koks sind die Beteiligungssanteile auf 80 Proz. bemessen. 3) Für Bricketts werden die vollen Beteiligungssanteile in Anspruch genommen.

Wien, 28. Februar. Zwischen der österreichischen Bodenkreditanstalt und der Firma Simon Blach und Sohn, in deren Besitz sich die Lettowitzer Kattun-Druckerei befindet, ist eine Vereinbarung zustande gekommen, durch welche eine Interessengemeinschaft zwischen dieser Firma und den Lettenbergerschen Fabrikunternehmungen herbeigeführt und ermöglicht wird, daß die Herren Dr. Jakob Blach und Max Blach schon demnächst an der Leitung der Lettenbergerschen Stabilfäbricanten aktiven Anteil nehmen. Die heutige Verwaltungsrats-sitzung der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft berichtet, daß das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres schätzungsweise eine Besserung um 650000 Kronen aufwies. Der Geschäftstand ist anhaltend lebhaft. Die Regierung hat die prinzipielle Genehmigung zur beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals erteilt.

Sabre, 28. Februar. Raffee good average Santos per März 44, per Mai 44, per September 45, per Dezember 45 1/4. Raum stetig. Raffee in New-York schloß auf Deckungen teilsweise fest. Preis 20 bis 25 Punkte niedriger.

Glasgow, 28. Februar. Wollwägen. Träge. Scotch warrants unnotiert. Middleborough warrants 48 1/2.

Wohlfahrt, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

Ein von der Deutschen Waggonfabrik in Berlin gebauter Salon-Leichenwagen gelangt am 1. März zum ersten Mal in Sachsen bei einer Leichenüberführung von Dresden nach Harzburg i. Th. zur Verwendung.

Leipzig, 28. Februar. Das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Leipzig-Halle, die unter Vermittlung der Ostschlesischen die 32 Kilometer lange Strecke in 15 Minuten durchfahren soll, wird von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft betriebl.

Der für den 13. März angelegt gewesene Boermannsdampfer „Alexandra Boermann“ geht bereits am 4. März von Hamburg ab. Die nächsten Postverbindungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht sind daher: 1) für Brief- und Paketsendungen mit Dampfer „Alexandra Boermann“, in Swakopmund etwa am 26. März, Schluß in Hamburg am 4. März, 10 Uhr vormittags, letzte Beförderungen ab Berlin Lehrter Bahnhof am 3. März 11 Uhr 18 Min. abends, 2) für Briefsendungen mit dem englischen Dampfer über Kapstadt ab Southampton am 11. März, in Swakopmund etwa am 9. April. Letzte Beförderungen am 10. März ab Köln 6 Uhr 1 Min. nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Min. abends, ab Berlin Schles. Bahnhof 11 Uhr 23 Min. vormittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund sind zu erwarten: am 2. März, Abgang am 9. Febr., und am 12. März, Abgang am 14. Febr.

München, 28. Februar. Nach hier eingegangener Meldung sind sämtliche Wagen des Expresszuges Berlin-Neapel zwischen Aßwang und Blumau (Tirol) infolge Steinwurfs entgleist. Reisende und Zugpersonal blieben unverletzt.

Mailand 28. Februar. Der Expresszug Cannes-Wien ist heute nacht mit einem Güterzug auf dem Bahnhof in Rogoredo zusammen. Die Lokomotive des Expresszuges wurde umgeworfen und drei Waggons des Güterzuges wurden zertrümmert. Die Reisenden setzten alle unbeschädigt die Fahrt in einem anderen Expresszug fort.

Hamburg, 28. Februar. (Hamburg-Amerika Linie.) Der Dampfer „Alcedora“ ist von Astoria abgegangen, „Segovia“, nach Ozeanien, in Port Said angekommen, „Sambra“ von Moskau, „Ambrala“, von Ostafrika, von Cöchin, „Brig. Joachim“, von Beracius nach Havanna, „Fueric“ von Baltimore nach Hamburg abgegangen, „Pontos“ in Buenos Ayres, „Galabria“ in St. Thomas angekommen, „Brig. August Wilhelm“, nach Havanna und Mexiko, von Havre abgegangen, „Rauha“ in Philadelphia, „Rafflesia“, nach Ostafrika, in Penang, „Suzela“ und „Suzela“, nach Ostafrika, in Singapur, „Molke“, auf der Dienstreise, in Mexiko, „Meteor“ in Neapel, „Armenta“, von Ostafrika, „Tenzonia“, von Westindien, auf der Elbe angekommen.

Bremen, 28. Februar. (Norddeutscher Lloyd.) Der Dampfer „Bayern“ ist von Neapel abgegangen, „Brig. Eitel Friedrich“ in Genoa angekommen, „Brig. Irene“ und „Königin Luise“ von Gibraltar, „Graf v. Spreti“, von Heligoland, „Kronprinz Wilhelm“, von Cherbourg abgegangen, „Nack“ in Antwerpen angek., „Brandenburg“ in Hamburg angekommen, „Witzburg“ in Montevideo angekommen. London, 28. Februar. Der Dampfer „Alcedora“ ist auf der Heimreise in Madeta, „Armadale Castle“ auf der Ausreise in Kapstadt angekommen.

Kurse vom 28. Februar 1905.

Die Kurse mit * lauten auf Brief oder angeboten, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Table with columns: Wechsel, Dresden, Leipzig, Berlin. Rows include London, Paris, Wien, Staats- und Stadtsanleihen, Banknoten, and various industrial stocks.

„Dresdner Kaufmannschaft.“

Die Finsen eines Stiftungskapitals von 20000 Mk. sind regulativmäßig alljährlich an christliche, aus dem Königreiche Sachsen gebürtige Kaufleute zur Unterstützung in ihren Studien bei Erlernung orientalischer Sprachen, insbesondere der türkischen, arabischen, japanischen und chinesischen Sprache, zur Verteilung zu bringen. Dabei sollen in erster Linie Jünglinge des Orientalischen Seminars in Berlin, beziehentlich solche, welche daselbst besuchen wollen, berücksichtigt werden, die zuvor ihre Ausbildung auf der Handels-Lehranstalt der „Dresdner Kaufmannschaft“ oder der Handelsschule in Bautzen genossen und gute Zeugnisse erlangt haben. Den Vorzug genießen solche Bewerber, die nach Beendigung ihrer Schulzeit noch 1 bis 2 Jahre in einem Export- oder Groß-Geschäft praktische Ausbildung zu erwerben erfolgreich bemüht gewesen sind.

Die Zahl der Empfänger und die Höhe der einzelnen Unterstützungen bestimmt der unterzeichnete Vorstand. Bewerber um diesen Zinsengenuß haben ihre Gesuche unter Beifügung des Geburts-Zeugnisses, eines Lebenslaufes, sowie von Zeugnissen über ihre wissenschaftliche und praktische Vorbildung, sowie über ihre Würdigkeit

bis zum 1. April 1905

in unserer Geschäftsstelle, Straß-Allee 9, Erdgesch., einzureichen.
Dresden, 1. März 1905.

Der Vorstand der „Dresdner Kaufmannschaft“.
Kommerzienrat Paul Spitz, Vorsitzender.

Neu renoviert!

Neu renoviert!

Gasthof goldener Löwe, Bautzen.

Einem geehrten Publikum von Bautzen und Umgebung teilen hierdurch höflichst mit, daß wir den Gasthof zum goldenen Löwen hier, pachtweise übernommen haben. Unser aufrichtiges Bestreben soll es sein, die uns beehrenden Gäste durch Verabfolgung nur guter Weine und Biere und vorzüglicher Küche voll zu befriedigen. Langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete stehen uns zu Seite, und bitten wir eine hochgeehrte Bewohnerschaft von Bautzen und Umgegend höflichst uns durch ihren Besuch unterstützen zu wollen.

Bautzen, den 1. März 1905.

Hochachtungsvoll und ergebenst
R. Kneschke und Frau.

Donnerstag und Freitag zum Einzug:

1. großes Schweinschlachten.

Donnerstag von 6 Uhr an: Weißfleisch und Sauerkraut.
Freitag früh von 8 Uhr an: Leber- und Grützwurst.
Abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Ergebenst ladet ein

d. O.



Hausbesitzer - Verein zu Bautzen.

Jahresbeitrag 2 Mk.
Geschäftsstelle Reichenstr. 2 bei der Firma H. Lehmann.
Herausgabe des am 10. jed. Monats neu erscheinenden Wohnungs-Anzeigers, für Jedermann käuflich, das Stück zu 10 Pfg.
Unentgeltliche Aufnahme der von den Berechnungsteilnehmern zu vermietenden Wohnungen.
Verkauf von Mietverträgen mit Hausordnungen Stück 10 Pfg., Hausordnungen zum Anbringen im Hause „10 Pfg.“, Schlüsselordnungen „5 Pfg.“
Durch besonderen Vertrag wird den Berechnungsteilnehmern von dem Allgem. Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart bei der Unfallversicherung ein Rabatt von 35 % gewährt.

Vert. die Firma H. Lehmann, Reichenstr. 2.
Auskunfterteilung in Fragen des Grundbesitzes.
Der Vorstand.
Otto Wahne.

Handstücke
wird angenommen:
Steinstr. 7, II.



Diesen Donnerstag fällt die Wohnungskunde aus, daher wird Freitag eine solche abgehalten, wozu die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen bitten
Der Vorstand.

Widdergasse 23
1. April f. d. Wohnung zu vermieten.

Isis. Freitag, den 3. März nachmittags 5 Uhr Besichtigung der Gewächshäuser und der Maschinenanlage der Herren Gebrüder Weigang. 1/9 Uhr Versammlung im Bierpalast. Aufnahme.
Der Vorstand

Gustav Adolf-Frauenverein.

Freitag, den 3. März, von nachm. 1/4 bis 6 Uhr
Versammlung
im Hotel zum „Weißen Roß“.
Der Vorstand.

„Stadt Metz“.

Donnerstag, den 2. März:
Schlachtfest.

Von früh 8 Uhr an ff. Grützwurst und Leberwurst, abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Heute Mittwoch abend: Weißfleisch.
Freundlichst ladet ein
Max Kästner.

Herrschastliche Wohnung,

1. Etage, 7 Zimmer, innen Klopset, Garten, Veranda und sonst. Zubehör per Juli auf der Paulstr. (Neubau) zu vermieten
Desgleichen eine Mansarden-Wohnung mit 4 Räumen.
Näheres bei

H. Kleiber,

Ulmacherstraße 33.

Jägerstraße 22,

freudl. sonnige Barriere-Wohnung mit Veranda, Garten, Zubeh., zum 1. April oder früher bezugsbar, billig zu vermieten.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Steinstr. 32

I. Etage, sowie 1/2 Etage miteifel. Näheres im Erd. abn. daselbst.
Schöne, sonnige Wohnung II. Etg., 2 Stuben, Kammer, Küche, verzi. Balkon, sowie W. z. z. 1. April zu vermieten: Schäfferstr. 10, part. r.

Wa. Wohnung,

gut möbl. e. t. zu vermieten:
Seminarstraße 1.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten:
Schleierstraße 5, I.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten:
Löpferstraße 41, part.

Garponnierung, gut möbl., zu vermieten:
Seminarstraße 1.

Möbl. Zimmer a. einz. f. d. u. ob. Fern zu verm.: Reichenstr. 9, I.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten:
Fleischmarkt 8, I.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer billig zu verm., auf Wunsch auch mit Koh.
Kornmarkt 6 III., III.

Wohnung für 2 anständ. Herren:
Kornstraße 10, 2 Tr. rechts.

Freudl. Herrschastliche mit Kochk. ist frei
Bergrstraße 3, P. 1.

Freudl. helb. Schlafst. sof. zu verm.: Vor dem Schloßtor 17, III.

Bessere freundl. Schlafst. frei:
Fleischstraße 20, III. Etage.

Schüler finden bestempf. Pension:
Seminarstraße 10, III, r.

Große Stallung

mit Zubeh. abzugeben.
Gebr. Würth.

Schreibergärten

an der verlängerten Georgstraße 5 abzugeben. Zu erfahren:
Bernhard Droschke,
Schweizerhaus.

Freudl. Wohnung, 4 Zimmern mit Zubeh., wenn mögl. auch etwas Garten, wird von jungen Leuten per 1. Juli a. o. event. f. früher, mögl. abh. an der Stadt zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 259 an die Exped. d. Bl. abgeben.

Wohnung mit helle: Werkstatt

für d. h. Geschäft für 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 275 Exped. d. Bl.

R. Wohnung, Stube u. Kammer sofort von einzelner Person gesucht. Offerten unter Nr. 274 in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Grösste Haftpflicht- und Feuerversicherungs-Gesellschaft

sucht einen tüchtigen Vertreter.

Inkasso vorhanden.
Gutes Einkommen gesichert. Offerten unter
D. M. 400 an Rudolf Mosse, Dresden.

Deutsche Versicherungsgesellschaft, welche die Haftpflicht, Unfall-, Lebens-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas- u. c. Versicherungen betreibt,

sucht für Bautzen

zur Vermittelung von Versicherungen sowie für das Prämien-Inkasso

solide und tüchtige Herrn als Bezirks-Vertreter.

Adressen erbeten sub. Nr. 266 Exped. d. Bl.

Lebensversicherung.

Existenz in allen Gesellschaften, die auch die Versicherung gegen feindliche Kapitalien betreibt, sucht für: Bautzen, sowie an allen Orten im Königreich Sachsen

Vertreter (Hauptagenten)

gegen hohe Provisionen und späteres Honorar. Instruktion durch Beamte der Gesellschaft.
Offerten unter E. 180 Hansenstein & Vogler, Dresden.

Tätiger oder stiller Teilhaber für ein Fabrikations-Geschäft mit großem Extra-Gehalt. S. Adressen unter „Lautsch“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herrn und Damen,

welche im Umgange mit dem Publikum bewandert sind, werden gegen feste Spesen u. Provision für Bautzen und Umgegend gesucht. Offerten erbeten unter K. 273 an Hansenstein & Vogler A. G., Dresden.

Schneidergehilfen

sucht sofort
H. Schabel, Flinsstraße 14.

1 oder 2 tüchtige Maschinen-schlosser

per sofort
in dauernde Stellung bei hohem Lohn gesucht. Mit Zeugnis zu melden bei der
Oberlausitzer Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft
Kleinandertstr. 6, Guttan i. S.

Schmiedergehilfen u. Arbeiter

sucht
A. Gall Nachf.

Ein tüchtig Ringofenbrenner

sowie Einsetzer für große Dampfmaschinen der Oberlausitz baldmöglichst auf dem Postlagernd
A. 10 Kamenz i. Sa.

Drainierer

sucht nach Dabme (Mar):
Hermann Thomas, Seidau.

Arbeiter

werden angenommen Neubau an der Poststelle Motzsch

Ein zuverlässiger Kutscher, unbeschädigt, guter Pferdewärter zu 2 Pferden für leichtes und schweres Fußwerk, wenn mögl. gebildet. Soldat, wird per sofort gesucht:
Gasthof Scheidenbach,
Sohland a. d. Str.

Kutscher-Gesuch.

Ein herrschaftlicher Kutscher, der behaltet, mit gutem Zeugnis wird per 1. April auf ein Rittergut gesucht. Offerten mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen u. N. N. 100 an die Exped. d. Bl.

Hausmann

oder Hausmannsrau für 1. April oder später gesucht:
Rosenstr. 31.

Kräftig. Laufburschen

sucht
Ernst Lehmann
vorm. Carl Völkelt.

Per 1. April
suche ich ein ordentliches
Hausmädchen.
Frau Wanda Körber,
Reichsstr. 10

Ältere Köchin und bess. Stubenmädchen
werden in angenehme Stellung bei hohem Lohn zum 1. April gesucht
Klosterstr. Köhlerstr. 6.

Perfekte Köchin

als Wirtschaftlerin von einzelner Herrn gesucht. Adressen u. Nr. 273 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird für 1. April ein kräft. Hausmädchen, welches schon gedient hat:
Albertplatz 1.

Kaiser-Panorama am Theater.

Diese Woche: Brasilien — Deutsche Ansiedler.
Beste größte Auswahl — lohnendstes Abonnement.

Hausmädchen,

nicht unter 18 Jahren, durchaus zuverlässig für 1. April gesucht.
Babnhofstr. 17. I. von Ry. w.

Hausmädchen

zum 1. April ein tüchtiges Hausmädchen, welches schon gedient hat, sucht zum 1. April
Margarethe Lange,
Kornmarkt 1

Ältermädchen

in leichtem Dienst gesucht:
Seminarstr. 11, II.

Bessere Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht:
Bettstr. 18a, part.

Ein größ. Schulmädchen nicht als Aufwartung gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Sohn,

welcher 2. St. hat, Konditor zu werden, findet Offern unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei
Fritz Staackel,
Konditor und Café „Bismarck“.

Zuverlässiger Mann,

30 Jahre alt, verh., mit besten Zeugnissen, gewissermaßen als Herrschaftlicher, ober- oder hiesigen Vertrauensposten. Off. Offerten unter H. M. postlagernd d. Verntut.

Junges unverschämtes, anständiges

Menschen sucht 1. April Stellung als
Kutscher od. Haushälter.

Oskar Wolke,

Diebau b. Rausburg a. P. i. Schl.

Junges Mädchen o. Landwirtschafterin Stellung zum 1. April als Stütze in hiesiger hiesiger Familie Fam Anschl. erwünscht. Off. unter Nr. 278 an die Exped. d. Bl.

Am Leipziger Konservatorium

ausgebildete Dame wünscht gründlichen Unterricht in Gesang u. Klavier zu erhalten. Gefällige Offerten unter S. 1 an die Exped. d. Bl.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Halle des Taucherfriedhofes aus statt.

Familien Boitz und Weickardt.

Gestern nachmittags 3/4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Wilhelmine Mroske
geb. Schiemann.

Dies zeigen nur hierdurch schmerz erfüllt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seidau, den 28. Februar 1905.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/4 Uhr statt. Trauerrede vorher im Hause.

Gestern abends um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere treusorgende, gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau verw. Gutsbesitzer
Auguste Wilhelmine Dorschan
geb. Steinert

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an
Salzenforst, Berlin und Buchholz,
den 1. März 1905.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, in Salzenforst statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entriß mir der unerbittliche Tod unerwartet heute früh 2 Uhr meine heissgeliebte und treusorgende Gattin

Frieda Mättig.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an der trauernde Gatte Karl Mättig nebst Angehörigen.

Hilbersdorf, den 28. Februar 1905.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr statt.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Halle des Taucherfriedhofes aus statt.

Familien Boitz und Weickardt.

Gestern nachmittags 3/4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Wilhelmine Mroske
geb. Schiemann.

Dies zeigen nur hierdurch schmerz erfüllt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Seidau, den 28. Februar 1905.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/4 Uhr statt. Trauerrede vorher im Hause.

Gestern abends um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere treusorgende, gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau verw. Gutsbesitzer
Auguste Wilhelmine Dorschan
geb. Steinert

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an
Salzenforst, Berlin und Buchholz,
den 1. März 1905.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, in Salzenforst statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entriß mir der unerbittliche Tod unerwartet heute früh 2 Uhr meine heissgeliebte und treusorgende Gattin

Frieda Mättig.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze an der trauernde Gatte Karl Mättig nebst Angehörigen.
Hilbersdorf, den 28. Februar 1905.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr statt.